

MARBURGER SCHULZEITUNG

Nr. 2
Mai/Juni
2025

Marejesho-
Ausstellung
im Rathaus

One Billion Rising
zum zehnten Mal am
Gymnasium Philippinum

Marburger Schulen
erfolgreich bei
Jugend forscht

**Solidarität mit
der Ukraine**

MARBURGER

HAFENFEST

28.5.–1.6.2025

MITTWOCH

ab 15 Uhr Live-Musik

15-16 Uhr 1€ pro Fahrt & Person auf allen Karussells

16:30 Uhr Große Eröffnung mit Fassbieranstich, mit Oberbürgermeister Spies, der Stadt Marburg sowie dem Magistrat und allen Stadtteilgemeinden

DONNERSTAG

11 Uhr Traditioneller Vaternachts-Frühschoppen mit Blaskapelle

ab 15 Uhr Live-Musik

FREITAG

ab 11 Uhr Obdachlosen- und Bedürftigen-Brunch

ab 13 Uhr Familientag mit ermäßigten Fahrpreisen auf allen Karussells

SAMSTAG

ab 11 Uhr Volksfesttreiben

ab 13 Uhr Live-Musik

SONNTAG

12-21 Uhr Volksfesttreiben mit Live-Musik

Veranstalter:



Ukrainische Solidarität**6 - 7**Gegen den Krieg – Marburg an der Seite der Ukraine
Schatten von Butscha – Ausstellung von Werner Eismann6
7**Grüne Seiten****8 - 9**Erich-Kästner-Schule Marburg besuchten Lahnaue in Biedenkopf
Emil-von-Behring-Schüler*innen entdecken Kräuter und Gewürze
Wildbienenprojekt der Emil-von-Behring-Schule in Roßberg8
8
9**International****10**

Elisabethschule: Erasmus+ Projekt „Water“ in Ath, Belgien

10

Aus Marburgs Schulen**12 - 15**Martin-Luther-Schüler bei Jugend forscht 12
Philippinum-Schüler bei Jugend forscht ausgezeichnet 12
Vier Regionalsiege bei Jugend forscht für Schule & Internat Steinmühle 12
ONE BILLION RISING – Zum zehnten Mal am Gymnasium Philippinum 13
Deutschvokabeln und gesunde Ernährung in der Otto-Ubbelohde-Schule 14
„Schüler retten Leben“ an der Sophie-von-Brabant-Schule 14
Steinmühle-Hacker School macht Lust aufs Programmieren 14
Georg Büchners „Woyzeck“ an den Kaufmännischen Schulen Marburg 15
Martin-Luther-Schülerinnen zum Landesfinale Jugend Präsentiert 15**Thema Ausbildung****16 - 20**Kleine Hände – große Zukunft 16
Girls' Day und Boys' Day 2025: Die Zukunft gehört Dir! 17
Mit Kreativität und Technik ins Abitur –
die Zukunft gestalten an der Adolf-Reichwein-Schule 18
Sophie-von-Brabant-Schüler besichtigen die Firma Sälzer 19
Sophie-von-Brabant-Schüler*innen besuchen die Lahnwerkstätten 20**Sport und Bewegung****21 -**Rollstuhlfahrer bezwingt die Skipiste – 21
Steinmühlenschüler Robin auf Skifreizeit in Mayrhofen 21
Basketball-Jungs des Philippinum beim Kreiseentscheid 22
Hochschulkongress Leichtathletik für alle: Vielfalt als Stärke 22
Jetzt anmelden für den KOMBI Kinder- und Familientriathlon 23**Und sonst noch . . .****Kommentar: Smartphone-Verbot an hess. Schulen 3**
Impressum 3
Die Seite der Jugendförderung Marburg 4
Kinder- und Jugendparlament 5
News 3 + 11**Titelbild: Demonstration Solidarität mit der Ukraine in Marburg.****Foto: Erich Schumacher****Smartphone-Verbot
an hessischen
Schulen?**

Das hessische Kultusministerium hat angekündigt, dass mit einer Änderung des Schulgesetzes einheitliche Regeln für alle Schulen zur Nutzung von Smartphones, Smartwatches und anderen digitalen Geräten geschaffen werden sollen. Vom nächsten Schuljahr an sollen klar definierte, altersgerechte Schutzzonen festgelegt werden, um einem unkontrollierten Gebrauch privater Geräte an Schulen vorzubeugen. Das Kultusministerium will für eindeutige, praktikable Bestimmungen sorgen und den Schulgemeinden zugleich Möglichkeiten geben, in Ausnahmen bewährte Regelungen vor Ort umzusetzen. Zudem soll die Vermittlung wichtiger Medienkompetenzen für Kinder und Jugendliche an den Schulen ausgeweitet werden – als grundlegender Bestandteil der Bildungsziele.

Die Absicht ist zunächst mal nicht schlecht und Hessen sieht sich dabei als Vorreiter. Den Schritt sind andere Länder allerdings schon gegangen.

In Frankreich sind Handys seit 2010 im Unterricht verboten und seit 2018 auch während der gesamten Schulzeit auch in den Pausen. Diese Regelung gilt für alle Schulformen bis zu den Lycées, die von Schüler*innen von 15 bis 18 Jahren besucht werden.

In Italien gibt es bereits seit 2007 ein Verbot von Handys im Unterricht. Dieses Verbot wurde über die Jahre immer wieder angepasst. In dem nun startenden Schuljahr sollen Smartphones nun auch nicht mehr für Unterrichtszwecke benutzt werden dürfen.

In den Niederlanden gilt ab September 2024 eine dringende Empfehlung des Bildungsministeriums, Smartphones in Klassenzimmern zu verbieten. Diese Regelung gilt schon seit Beginn des Jahres für weiterführende Schulen und wird nun auf andere Schulformen ausgeweitet.

Auch Großbritannien geht den Weg einer klaren Empfehlung, die allerdings kein gesetzliches Verbot ist. Im Februar 2024

**Meine
Meinung!****Erich
Schumacher****MARBURGER
SCHULZEITUNG**

Foto: Viola Schumacher

wurde eine Leitlinie veröffentlicht, die Schulen empfiehlt, Smartphones beim Betreten des Schulgeländes einzusammeln und erst am Ende des Schultags wieder auszuhandigen.

Längst ist klar, dass diese Geräte für viele Probleme verantwortlich sind, wie zum Beispiel für abfallende Schulleistungen durch die ständige Ablenkung, für mangelnde soziale Interaktion unter den Schüler*innen oder für eine zunehmende Verrohung durch gewaltverherrlichende, radikale oder pornografische Webinhalte.

Genaugenommen sind es aber nicht die Geräte an sich, sondern vor allem ganz bestimmte Inhalte, die zugänglich sind. Das sind zuallererst die sogenannten „Social Media“-Apps, allen voran „TikTok“, „Facebook“, „X“, „Instagram“ und andere. „TikTok“ überschwemmt die Jugendlichen permanent mit Hass- und Hetze, rassistischen, sexistischen und gewaltverherrlichenden Inhalten. Rechtsradikale und islamistisch-terroristische Gruppierungen haben hier eine uneingeschränkte Plattform gefunden.

Bei exzessiver Smartphone- und Social-Media-Nutzung durch Jugendlichen muss die Frage gestellt werden, ob Verbote das richtige Mittel sind, um Problemen wie Cybermobbing oder Konzentrationsmangel vorzubeugen. Ich meine, es sollte vielmehr ein Verbot und Abschaltung derjenigen Social-Media-Plattformen angegangen werden, die sich jeglicher rechtlicher und moralischer Verantwortung für ihr Tun entziehen.

Parallel dazu bedarf es einer frühzeitigen umfangreichen Medienerziehung. Kinder und Jugendliche müssen von Anfang an im Umgang mit digitalen Medien unterstützt und besser auf die Gefahren und Risiken vorbereitet werden.

Unsere nächste Ausgabe erscheint am**Mo 16. Juni 2025****Annahmeschluss: Mo 2. Juni 2025****Bewegliche Ferientage
im Schuljahr 2025/2026**

Nach Durchführung des Beteiligungsverfahrens und Auswertung der Rückmeldungen der Schulen gebe ich Ihnen nachstehend die Termine für die beweglichen Ferientage im Schuljahr 2025/2026 bekannt:

Montag, 02.02.2026 (Montag nach Zeugnisausgabe)**Montag, 16.02.2026 (Rosenmontag)****Freitag, 15.05.2026 (Freitag nach Christi Himmelfahrt)****Freitag, 05.06.2026 (Freitag nach Fronleichnam)**

Nützliche Informationen zum Thema Ferien (z. B. zur festgelegten Anzahl der beweglichen Ferientage innerhalb eines Schuljahres) finden Sie unter Ferientermine | kultus.hessen.de. Christoph ABmann, Leiter des Staatlichen Schulamtes

Impressum:

**MARBURGER
SCHULZEITUNG**Die Marburger Schulzeitung erscheint im
Marbuch Verlag

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Redaktion & Layout:

Erich Schumacher (es, verantwortlich)

Schumacher Informations-Design & Verlag

Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200

info@e-schumacher.de

Anzeigen & Vertrieb:

Marbuch Verlag GmbH

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Katharina Deppe, Nicole Martjan
Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44
feedback@marbuch-verlag.de
gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4
vom 01.01.2021**Druck:**msi - media serve international gmbh
Marburger Straße 92, 35043 Marburg
Mail: info@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.

Thementag Demokratie an der Martin Luther Schule Großes Interesse junger Menschen an Politik und Zeitgeschehen

Informativ, spannend, wichtig, interessant und lehrreich. So beschreiben Schülerinnen und Schüler ihren Unterricht nicht immer. Doch der Reihe nach.

Im Februar fand an der Martin-Luther-Schule in Marburg ein Thementag Demokratie statt, der sich intensiv mit wichtigen gesellschaftlichen Themen wie Diskriminierung, Meinungsfreiheit, politischer Teilhabe und Menschenrechten auseinandersetzte. Die Idee dazu entstand nach einer Umfrage unter den Schüler*innen zum Thema Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen. An der Schule entstand dann die Idee, über das reguläre Schulprogramm hinaus für jeden Jahrgang einen spezifischen Thementag zur Förderung von Demokratie und sozialem Miteinander zu organisieren. Im Februar war die 11. Jahrgangsstufe an der Reihe.

Bürgermeisterin und Schuldezernentin Nadine Bernshausen eröffnete neben der Schulleiterin Wyrola Biedebach den Tag mit einer Rede über die Bedeutung von Demokratie und Mitbestimmung. Max Frauenlob vom Jugendbildungswerk der Universitätsstadt Marburg stellte im Austausch mit Schulleitung und SV das vielseitige Workshop-Programm zusammen. Die Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe konnten jeweils 2 Workshops aus insgesamt acht angebotenen Workshops wählen. Durch interaktive Methoden, Diskussionen und praktische Übungen wurden die Jugendlichen dazu angeregt, sich kritisch mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen, eigene Perspektiven zu hinterfragen und Handlungsmöglichkeiten für ein demokratisches Miteinander zu entwickeln.

In drei Workshops ging es um Diskurse im digitalen Raum, etwa Chancen und Gefahren von künstlicher Intelligenz oder das Verhältnis von Fake News und Meinungsfreiheit. Drei weitere Workshops sensibilisierten zu Diskriminierung: Was ist überhaupt Diskriminierung? Wo begegnet sie uns im Alltag und was können wir dagegen tun? Hier wurde auch ein Raum geboten sich über eigene Erfahrungen auszutauschen. In zwei Angeboten vom Verein Grundgesetz verstehen e.V. wurde zudem die rechtliche Perspektive in den Fokus gerückt in Bezug auf Meinungsfreiheit sowie Antidiskriminierung.

Ein besonders aufwühlender Workshop thematisierte die Bedingungen von Menschen die nach Europa fliehen. Ausgehend von der Frage „Was denkst du, wenn du an das Mittelmeer denkst?“, wurde zum Perspektivwechsel eingeladen und der Status des Mittelmeers als tödlichste Grenze der Welt thematisiert.

Dieser Perspektivwechsel auf das Leid von Betroffenen von Ausgrenzung und Diskriminierung war ein übergreifender Bestandteil mehrerer Workshops.

In einem weiteren Workshop lag der Fokus auf eigenen Handlungsmöglichkeiten. Auch wenn die Teilnehmenden in der Regel noch nicht wählen dürfen, nehmen sie doch aktiv am demokratischen Miteinander teil und gestalten dies mit. Hier wurde Wert daraufgelegt, eigene Rechte und Möglichkeiten zu vermitteln. Wie und wo können junge Menschen mitgestalten, mitentscheiden oder selbst bestimmen?

Der Tag wurde von den Schülerinnen und Schülern sehr aktiv mitgestaltet. Dass das Angebot gut angenommen wurde, bestätigte sich auch im abschließenden Feedback. Der Tag wurde größtenteils als „sehr gut“ oder „gut“ bewertet und das Workshopangebot als passend wahrgenommen. Besonders hervorgehoben wurde der gute Austausch mit den Mitschüler*innen. Auf die Frage „Mit welchen Begriffen würdest du den heutigen Tag beschreiben“ wurden tatsächlich „informativ, spannend, wichtig, interessant und lehrreich“ am häufigsten genannt.

Alles in allem war es ein erfolgreiches Zusammenspiel von Schule, Jugendförderung und Referentinnen und Referenten der außerschulischen Bildung. Gemeinsam ist es gelungen, inspirierende Lernräume zu aktuellen gesellschaftlichen Themen zu schaffen.



JUGEND FÖRDERUNG BILDUNGSWERK

Final Cut 2025 – Du liebst Filme?

Du möchtest noch mehr darüber wissen, was einen guten Film ausmacht? Du willst neue Streifen sehen, die vielleicht noch gar nicht offiziell laufen oder zum ersten Mal in unserer Stadt gespielt werden? Dann aufgepasst: **Vom 30. Juni bis zum 04. Juli findet wieder Final Cut statt!** In dieser Woche werden bei Final Cut täglich tolle Filme für Kinder und Jugendliche gezeigt, einige davon sogar noch vor dem offiziellen Bundesstaat oder zum allerersten Mal in unserer Stadt.

Auch dieses Jahr hast du die Chance Teil des Festivals zu werden. Die Filme sind offen für alle und haben einen Sondereintrittspreis von nur 5 Euro. Auch Schulklassen sind herzlich willkommen.

Aber Final Cut ist mehr als nur zuschauen: Du kannst selbst Teil der Festivaljury werden! Wenn du zwischen 10 und 14 Jahren alt bist, kannst du dich für die Kinderjury bewerben, bist du zwischen 15 und 18 Jahre alt ist die Jugendjury für dich offen.

Jeden Tag schauen sich die Jürs nachmittags oder abends einen der Festivalfilme im Kino an, besprechen danach den Film und vergeben Punkte um am Ende der Woche zu entscheiden, welcher Film Preisträger wird.

Ob große Gefühle, Abenteuer oder witzige Geschichten – bei „Final Cut“ ist für jeden was dabei. Also, schnapp dir deine Freunde und komm ins Kino – deine Meinung zählt!

Bis zum 15.05 kannst du dich für die Jury bewerben, Infos zur Bewerbung findest du hier: <https://www.filmfestival-marburg.de/index.php/jury>.

Detaillierte Infos zu den Filmen mit Trailern und Fotos sowie zum Programm allgemein findest du unter www.filmfestival-marburg.de.

Final Cut findet bereits zum neunzehnten Mal in Kooperation zwischen dem Cineplex und den Fachdiensten Jugendförderung und Kultur statt.

KINDER- UND JUGENDFILMFESTIVAL
FINAL CUT
30. Juni - 4. Juli 2025
www.filmfestival-marburg.de

FINAL CUT

29. Juni - 5. Juli 2025

☒ **Ich bin dabei...**

- ☐ ...und möchte in den E-Mail Verteiler aufgenommen werden
(Unterschrift der Erziehungsberechtigten nötig)
- ☐ ...und möchte mich als Jurymitglied bewerben, damit ich die Preisträger auswählen kann.
(für 10 bis 18jährige)

www.filmfestival-marburg.de

Vorname: _____

Name: _____

E-Mail: _____

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten: _____

MARBURG
Die Universitätsstadt

In Zusammenarbeit mit den Fachdiensten Kultur und Jugendförderung der Stadt Marburg.

In den letzten Wochen haben wir wieder viele spannende Orte in Marburg besucht und uns vor Ort informiert.

Kontakt zum KiJuPa
Friederike Könitz
Tel.: 06421 201-1453
Mail: friederike.koenitz
@marburg-stadt.de
kijupa@marburg-stadt.de

Nähere Infos zum KiJuPa
findest du unter:
www.kijupa-marburg.de

KiJuPa und Social Media
Folge uns auf Instagram,
um nichts zu verpassen:
@kijupa_marburg und
@hausderjugendmarburg

Das KiJuPa hat einen
Instakanal! Folge dem
KiJuPa auf Instagram
unter: kijupa_marburg

Die nächste KiJuPa-Sitzung

ist am **Do, 8.5. von 16:30-18:00 Uhr** im **Cineplex!** Alle KiJuPa-Termine sind öffentlich. Das bedeutet, dass alle interessierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen herzlich eingeladen sind.

Den neuen **KiJuPa-Terminplan** mit allen Treffs, Aktionen und Ausflügen findet ihr ab den Osterferien auf unsere Homepage www.kijupa-marburg.de. Besonders empfehlen wir Euch unsere Vielfaltsreihe! Kommt gerne vorbei!

...im Staatsarchiv (Bild re. ob.)

Rund um das Thema „Marburg vor 100 Jahren“ führte uns Archivpädagogin Dr. Bernhard Rosenkötter nach einer Einführung in die Arbeitsweisen eines Archivs zunächst in die Lagerbestände des Archivs, wo wir Bücher von Landgraf Philipp von Hessen aus der frühen Zeit des Buchdrucks bestaunen durften. Wir erfuhren, dass sich im Archiv über 60km Lagerregale befinden und die Decken in diesen Bereichen des Gebäudes so niedrig sind, damit sie die enorme Last der eingelagerten Sammlungen tragen können.

... im Marburger Kunstmuseum (Bild re. unt.)

Wir haben Tina Gansel zu einer Führung im Kunstmuseum getroffen und viel über die dort ausgestellten Kunstwerke erfahren. Mit Schnipseln von Bildausschnitten haben wir uns auf die Suche begeben und die Kunstwerke bei einer Rätseltour gesucht. Am Ende durften wir in den Atelierräumen selbst aus Kunstschnipseln kreativ werden und eigene Kunstwerke erstellen.

...bei der Feuerwehr in Cappel

Wir bekamen eine Führung durch das neue Feuerwehrausbildungszentrum in Cappel. Alle unsere Fragen zur Arbeit und Ausbildung der Feuerwehr wurden dabei beantwortet und wir konnten uns ein Bild von den zahlreichen Trainingsmöglichkeiten, Einsatzgeräten und Feuerwehrautos machen. Highlight der Führung, war die Fahrt mit der Drehleiter eines der Feuerwehrautos.

...im AquaMar

Nein – wir waren nicht zum Schwimmen dort. Wir wollten hinter die Kulissen blicken und verstehen wir ein Schwimmbad funktioniert. Und das wurde uns von den Mitarbeitenden sehr gut erklärt.

...im Botanischen Garten (Bild li. unt.)

Wir haben einen Schokoladenworkshop im Botanischen Garten gemacht und uns die Gewächshäuser angeschaut.



... beim Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung

Wir haben uns gefragt: Was ist eigentlich das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung? Und was machen die da so? Die Antworten bekamen wir direkt beim Besuch im Rathaus, wo der Fachdienst 16, wie das Referat in der städtischen Verwaltung heißt, seine Räumlichkeiten hat. Gleichberechtigung? – Das heißt es gibt Mitarbeitende, die sich besonders damit auseinandersetzen, dass Menschen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten, also beispielsweise Frauen und Männer, die gleichen Chancen haben. Ein großes Thema dabei ist, dass jeder Mensch das gleiche bezahlt bekommen sollte, wie eine andere Person, die unter denselben Bedingungen arbeitet. Wir konnten lernen, dass leider der Unterschied wieviel Männern und Frauen für ihre Arbeit gezahlt wird, leider noch recht groß ist und es dafür einen offiziellen Namen gibt: Gender-Pay-Gap. Dieses Jahr ist der Equal-Pay-Day am 07. März, dieser Tag überträgt den Gender-

Pay-Gap auf das laufende Jahr. 2023 lag die „Lücke“ bei 18 Prozent, weshalb der Tag auf den 7. März gefallen ist.

Vielfalt? – knapp gesagt leben wir in einer Gesellschaft, in der viele Menschen unterschiedlicher Kulturen, Lebenserfahrungen und Geschichten zusammenleben. Damit sich alle verstanden, gesehen und gehört fühlen sollten Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen in wichtige gesellschaftliche Entscheidungen mit einbezogen werden. Da das allerdings an unterschiedlichen Stellen eben nicht der Realität entspricht, wird auch daran gearbeitet. Antidiskriminierung? – das heißt keine Person sollte schlechter behandelt werden aus rassistischen, ethnischen, religiösen, behinderten, geschlechtlichen, alters- oder sexuellen Gründen. Auch da gibt es konkrete Projekte, die von Mitarbeitenden ins Leben gerufen werden. Vor allem, ist der Fachdienst 16 gleichzeitig eine Vernetzungsstelle, über die es möglich ist, an passende Vereine, Projekte und engagierte Menschen in und um Marburg weitergeleitet zu werden.





Gegen den Krieg - Marburg an der Seite der Ukraine

Die Initiative „Zeitenwende Marburg“ rief am Samstag, dem 22. Februar zu einer Protest- und Solidaritätskundgebung für die Ukraine auf.

In diesen Tagen jährt sich der russische Überfall auf die Ukraine zum dritten Mal. Dieser Jahrestag fiel zusammen mit öffentlichen Erklärungen der amerikanischen Trump-Regierung, die einen Kurswechsel in ihrer Politik gegenüber der Ukraine und Russland deutlich machen. Dieser Kurswechsel lässt für die Zukunft der gesamten europäischen Sicherheit große Auswirkungen befürchten.

„Wir wollen zeigen, dass die Marburger Bürgerschaft an der Seite der Ukraine steht – über alle Parteigrenzen und sonstige Unterschiede hinweg“, so die Initiative. Auf der Kundgebung sprachen die Politikwissenschafts-Professoren Hubert Kleinert und Thorsten Bonacker, Oberbürgermeister Thomas Spies, sowie Ludmilla Heck und Yuri Radiev vom deutsch-ukrainischen Verein MAVKA.

Die Initiative Zeitenwende sprach sich in ihrem Aufruf nachdrücklich dafür aus, dass ein gerechter Frieden nicht zu Lasten der Ukraine und ihrer staatlichen Souveränität gehen dürfe: „Deshalb ist ein Frieden nur zu Bedingungen möglich, die von der ukrainischen Seite in vollem Umfang akzeptiert werden kann. Und der dem so schwer vom

Krieg heimgesuchten Land ausreichende Sicherheitsgarantien für die Zukunft schafft.“

Die Ukraine müsse weiterhin „mit allen unseren Möglichkeiten“ unterstützt werden, denn ohne effektive Unterstützung aus dem Westen werde die Position der Ukraine auch bei möglichen Verhandlungen stark geschwächt: „Wir müssen sie humanitär, politisch und ökonomisch unterstützen. Wir müssen ihr aber auch mit militärischem Gerät helfen, ihr Recht auf Selbstverteidigung wahrzunehmen.“ Zur politischen Unterstützung gehöre auch eine klare Beitrittsperspektive der Ukraine zur EU. Zu der Kundgebung riefen neben der Initiative Zeitenwende Marburg das Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU Marburg, FDP, Bürger für Marburg, die Klimaliste, der Evangelischer Kirchenkreis, der deutsch-ukrainische Verein MAVKA und „Pulse of Europe“ auf: „Wir wollen hier in Marburg zum dritten Jahrestag des russischen Überfalls auf die ganze Ukraine ein öffentliches Zeichen setzen. Ein Zeichen des Protests gegen das autokratische System in Moskau, das einen Nachbarstaat mit Krieg überzieht und dem das Völkerrecht ebenso gleichgültig ist wie die Folgen des Krieges für seine eigene Bevölkerung. Vor allem aber wollen wir ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine setzen.“



Unterdessen warnen Kritiker, dass Putin die USA nur hinhalte und auf Zeit spiele. Mehr als deutlich zeigt sich bis heute, dass Putin keinerlei Interesse an einem Waffenstillstand hat. Buchstäblich nur wenige Stunden nach dem Trump-Telefonat, in dem man sich angeblich auf eine sofortige Feuerpause für Energie- und Infrastruktur-Gebäude geeinigt habe, hat Russland einen Angriff auf Energieinfrastruktur gestartet. Genau das, worüber eigentlich die Feuerpause vereinbart war.

„Es sind genau solche nächtlichen Angriffe Russlands, die unsere Energiesysteme, unsere Infrastruktur und das normale Le-

ben der Ukrainer zerstören“, teilte der ukrainische Präsident Selenskyj auf Telegram mit. „Putin hat de facto den Vorschlag für eine vollständige Waffenruhe abgelehnt. Es wäre richtig, wenn die Welt daraufhin alle Versuche Putins, den Krieg in die Länge zu ziehen, zurückweisen würde.“

Und immer deutlicher wird, was die immer wieder aufgestellte Forderung bedeutet, statt Waffenlieferungen an die Ukraine auf Verhandlungen zu setzen. Es bedeutet, sich den Kriegszielen Putins anzuschließen, die Ukraine als eigenständigen souveränen und demokratischen Staat komplett zu vernichten. ES / Red

Schatten von Butscha



Foto:
Erich
Schumacher



Ausstellung von Werner Eismann in der Lutherischen Pfarrkirche

In der Zeit vom 7. Februar bis zum 2. März war in der Lutherischen Pfarrkirche in Marburg die Ausstellung „Schatten von Butscha“ von Werner Eismann zu sehen.

Am 24. Februar, zum 3. Jahrestages des russischen Überfalls auf die Ukraine, war Werner Eismann ab 14:00 Uhr in der Lutherischen Pfarrkirche in Marburg. Dort zeigte und erklärte er seine Bilder. Ebenfalls gab es Filme mit dem gleichnamigen Lied zu hören und zu sehen.

Werner Eismann berichtet:

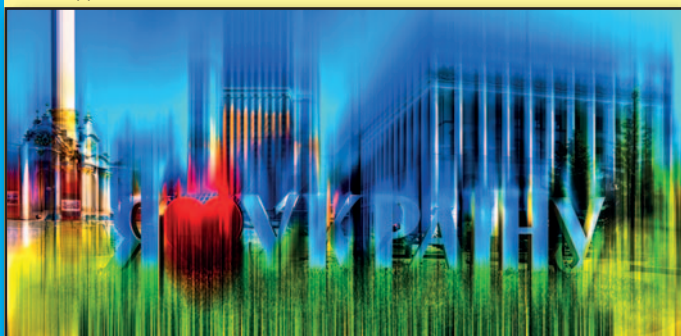
Zu Ostern 2024 fuhr ich für 14 Tage in die Ukraine. Dort spendete ich einer Schule eine komplette Bandausstattung für Ihren Musikraum. Gitarren, Keyboards, Schlagzeug, Verstärker, Gesangsanlage, Mikrofone ... Alles, was eine Band mit Kindern dort benötigt. Für ein paar Tage unterrichtete ich die Kinder an den einzelnen Instrumenten und im Zusammenspiel mit der ganzen Gruppe.

Außerdem hatten wir drei Paletten mit Ostergeschenken im Bus für Kinder eines Kinderheimes in Odessa. Der deutsch-ukrainische Verein MAVKA bat mich diese Ostergeschenke mitzunehmen.

Also fuhr ich zusammen mit meinem Freund in seinen Heimatort, wo auch die Schule war. Dort verbrachte ich 14 Tage. Es war ein noch friedlicher Ort. Ich machte Fotos und dokumentierte meine Eindrücke.

Wir fuhren zusammen nach Butscha, Irpin und Kiew. Dort sah ich die Orte des Grauens, Mahnmale und Gräber. Meine Ausstellung in der Kirche zeigt das.

Als ich dann wieder zu Hause war komponierte ich einen Song, der meine Eindrücke widerspiegelt. Schatten von Butscha, so der Titel des Songs und der Ausstellung. Das Lied ist in 4 Sprachen zu hören: ukrainisch, deutsch, englisch und italienisch.



Ein Motiv der Ausstellung: KYIV-MAJDAN-SUMMER-24-GRAD © Werner Eismann

Augenzeugenbericht von Freunden aus Irpin und Butscha

Am 24. Februar 2022 wurden wir um 5 Uhr morgens von Explosionen geweckt. Wir schalteten den Fernseher ein und erfuhren, dass russische Raketen begonnen hatten, die Ukraine zu beschießen. Ein paar Stunden später gab es in unserer Nähe neue Explosionen, es waren Explosionen in der Nachbarstadt Gostomel, dort gibt es einen Flugplatz und russische Soldaten aus Hubschraubern und Flugzeugen wollten dort landen, um nach Kiew zu fliegen. Wie wir jetzt wissen, wusste das ukrainische Militär von diesen Plänen und bekämpfte die russischen Soldaten. Es war ganz in unserer Nähe – der Flugplatz ist 8 Kilometer von unserem Haus entfernt ... es war sehr beängstigend. Maksym wusste, dass es einen Angriff geben würde: Er verfolgte alle Nachrichten, analysierte sie und warnte alle davor. Natürlich kannte er das genaue Datum nicht, aber er wusste, dass es definitiv passieren würde. Maksym erzählte mir und all seinen Freunden davon, aber niemand wollte glauben, dass es passieren könnte. Ich habe es auch nicht geglaubt. Es gab keine offizielle Warnung. Es gab lokale Schulungen in Schulen zum Thema Sicherheit und Erste-Hilfe-Kurse, aber niemand sagte, warum dies durchgeführt wurde und dass es einen Angriff geben würde und dass die Bürger darauf vorbereitet sein sollten. Russische Soldaten eroberten Butscha am 5. März 2022 vollständig. Es gelang ihnen

nicht, Irpin vollständig zu besetzen, aber die Kämpfe um Irpin begannen am 27. Februar 2024.

Die ukrainische Armee war die ganze Zeit dort, aber es waren nur wenige, oder besser gesagt, die russische Armee war um ein Vielfaches größer als die ukrainische Armee. Vom 24. Februar 2022 bis zum 28. März 2022, als die Russen die Region Kiew verließen, kam es ständig zu Gefechten.

Irpin: Onkel und Cousin im Auto von russischen Soldaten erschossen

Es ist eine Sache von diesem Krieg zu hören, aber eine andere Sache selbst in eine Stadt zu reisen und Menschen zu treffen, die dort leben. Ich war in dem friedlichen Teil des Landes. Es war ruhig. Die Luft war sauber und klar. Es roch nach Frühling. Dieses Land ist eine wilde Schönheit, die ich kennengelernt durfte. Ich hatte Glück, dort wo ich war. Die Liebe und Gastfreundschaft der Menschen, die ich traf, beeindruckten mich sehr. Ich vergaß Fragen zu stellen. Ich war getroffen und inspiriert zugleich.

Wir dürfen nicht aufhören, die Ukraine zu unterstützen. Frei und unabhängig zu leben ist das Recht jedes Menschen. Wir müssen Demokratie und Freiheit verteidigen und bewahren überall auf der Welt und dürfen nicht zulassen, dass einzelne machtbessene Diktatoren versuchen die Freiheit mit Füßen zu treten.

Erich-Kästner-Schule Marburg besuchten Lahnaue in Biedenkopf

Foto:
Nicole Kapaun

Wie werden Schafe gehalten? Wie kann Schafswolle zu Fäden gesponnen werden? Und wie fühlt sich eigentlich ein Schaf an? Das konnten Schülerinnen und Schüler der Förderschule der Marburger Erich-Kästner-Schule im Rahmen eines Ausfluges mit dem Schulbiologiezentrums (SCHUBIZ) des Landkreises Marburg-Biedenkopf erfahren.

So besuchten die Kinder das Schafsgehege des Biedenkopfer Ablegers des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) an der Lahnaue in Biedenkopf. Für die Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrerin Christina Müller nahmen sich Matthias Schneider und Jens Schröder

vom BUND Biedenkopf Zeit. Sie gaben den Kindern Einblicke in das Weideprojekt der Lahnaue. Ziel des Projektes ist es, die Lahn dort zu renaturieren, also sie in einen naturnahen Zustand zurückzuführen. Dafür werden dort unter anderem ganzjährig bestimmte Schafs-, Rinder- und Pferderassen gehalten, welche zur Landschaftspflege beitragen. Dazu gehören das Rote Höhenvieh (früher auch als Hinterländer oder Vogelsberger Rind bezeichnet), die Norwegerponys und Kame-runschafe.

Die Schülerinnen und Schüler hatten während ihres Besuches auch die Gelegenheit, Schafe anzufassen, die Tiere zu füt-

tern und sogar beim Schneiden der Klauen zuzuschauen. Dadurch erhielten sie Einblicke in die Schafhaltung.

Im SCHUBIZ in der Lahntalschule in Biedenkopf angekommen, halfen die Schülerinnen und Schüler bei der Zubereitung eines gemeinsamen Mittagessens, bei dem sie Bio-Schafskäse und -Wurst probierten. Ein weiterer Höhepunkt war das Waschen und Kardieren von Rohwolle. Beim Kardieren werden die Fasern der Rohwolle entwirrt, um danach ein Faden zu erzeugen. Die hergestellten Fäden durften die Schülerinnen und Schüler dann für zukünftige Projekte mitnehmen. Genug Zeit blieb auch noch für einen Be-

such der Streuobstwiese, die direkt an der Lahntalschule in Biedenkopf angesiedelt ist. Das SCHUBIZ betreut dort auch einen Schulgarten und einen Bienenschaukasten, in dem ein Bienenvolk sitzt.

„Uns als SCHUBIZ ist es wichtig, dass wir mit unserem Angebot alle Schülerinnen und Schüler erreichen können“, sagte Nicole Kapaun, pädagogische Mitarbeiterin des SCHUBIZ. So passe sich das SCHUBIZ an die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Schulklassen an. Dabei arbeite das SCHUBIZ eng mit den Schulen zusammen „Das ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf, Umweltthemen praktisch zu erleben“, so Kapaun.

Emil-von-Behring-Schüler*innen entdecken die Welt der Kräuter und Gewürze.

In einem spannenden Kooperationsprojekt widmeten sich 18 Schüler*innen der 8. Hauptschul-Klasse der EVB an zwei Tagen intensiv dem Thema Kräuter und Gewürze. Ziel des Projekts war es, den jungen Teilnehmer*innen nicht nur die Vielfalt und Bedeutung von Kräutern und Ge-

würzen näherzubringen, sondern auch deren Anwendung in der Küche und ihre gesundheitlichen Vorteile zu vermitteln.

Unter der Anleitung von Nicole Kapaun (SCHUBIZ), Franziska Debus (Schulsozialarbeit

EVB) und den Lehrern Axel Herbst und Philipp Becker konnten die Schüler*innen und verschiedene Kräuter und Gewürze kennenlernen, ihre Herkunft erforschen und lernen, wie sie in der täglichen Ernährung eingesetzt werden können. In verschiedenen Gruppen konnten sie ihre Warenkunde im Bereich Kräuter, Gewürze, Düfte und Ätherische Öle im Einzelhandel vertiefen, die Techniken für eine wohltuende Handmassage erlernen, Teemischungen herstellen und ausprobieren, zum Thema Kräuter forschen und recherchieren. Auch kreative Kochsessions standen auf dem Programm, um das Gelernte direkt anzuwen-

den und die Sinne zu schärfen.

„Wir freuen uns, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, auf spielerische Weise mehr über die kulturhistorische Bedeutung und die Verwendung von Kräutern und Gewürzen zu erfahren und gemeinsam zu kochen und zu essen“, so Axel Herbst. „Dieses Projekt fördert nicht nur das Wissen über Kräuter und Gewürze, sondern es ermöglicht auch den Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen zu arbeiten und es gibt ihnen die Möglichkeit neue Erfahrungen zu sammeln“, so Philipp Becker.

Das Projekt fand Ende Januar 2025 in der Schulküche, den Klassenräumen und der Umgebung der Marburger Innenstadt statt und ist Teil der mobilen Angebote des Schulbiologiezentrums Marburg-Biedenkopf, die darauf abzielen, das Interesse an der Natur und Nachhaltigkeit zu fördern. Weitere Informationen dazu finden sie unter <https://schubiz.marburg-biedenkopf.de>



Wildbienenprojekt der Emil-von-Behring-Schule im Jugendwaldheim Roßberg



Für die vier Klassen des Jahrgang 6 der EvB findet jetzt, bevor es mit dem Frühling richtig losgeht, eine Reise ins Jugendwaldheim nach Roßberg statt. Im Mittelpunkt des jeweils eintägigen Ausflugs stehen die Wildbienen.

Noch sind die Wildbienen nicht geschlüpft und ruhen als Puppen oder Larven in ihren Brutzellen. Doch sobald es wärmer wird, verlassen die Bienen ihre enge Behausung und fangen an, nach ersten Blumen und Blüten zu suchen, um Nektar und Pollen zu finden.

Dabei übernehmen sie eine ganz wichtige Aufgabe. Während sie von Blüte zu Blüte fliegen, verteilen sie die Pollen und bestäuben dabei die Pflanzen. Viele Pflanzen, wie Obstbäume, Beeren und zahlreiche Gemüsearten, sind auf diesen Dienst der Bienen angewiesen, sonst könnten sie keine Früchte ausbilden. Damit es immer ausreichend fleißige Bienen gibt, ist es notwendig, dass die Tiere noch Räume finden, wo ihre Nachkommen sich sicher und geschützt entwickeln

können. Da viele Flächen inzwischen bebaut sind oder intensiv von der Landschaft genutzt werden, wird das für die Wildbienen zunehmend schwieriger... Beim Wildbienenprojekt im Jugendwaldheim Roßberg, wird mit den Schülerinnen und Schülern der EvB anschaulich gearbeitet, wie der Lebenszyklus der Wildbienen aussieht und welche bedeutende Aufgabe den kleinen Insekten für die Pflanzen und darüber hinaus der ganzen Nahrungskette zukommt.

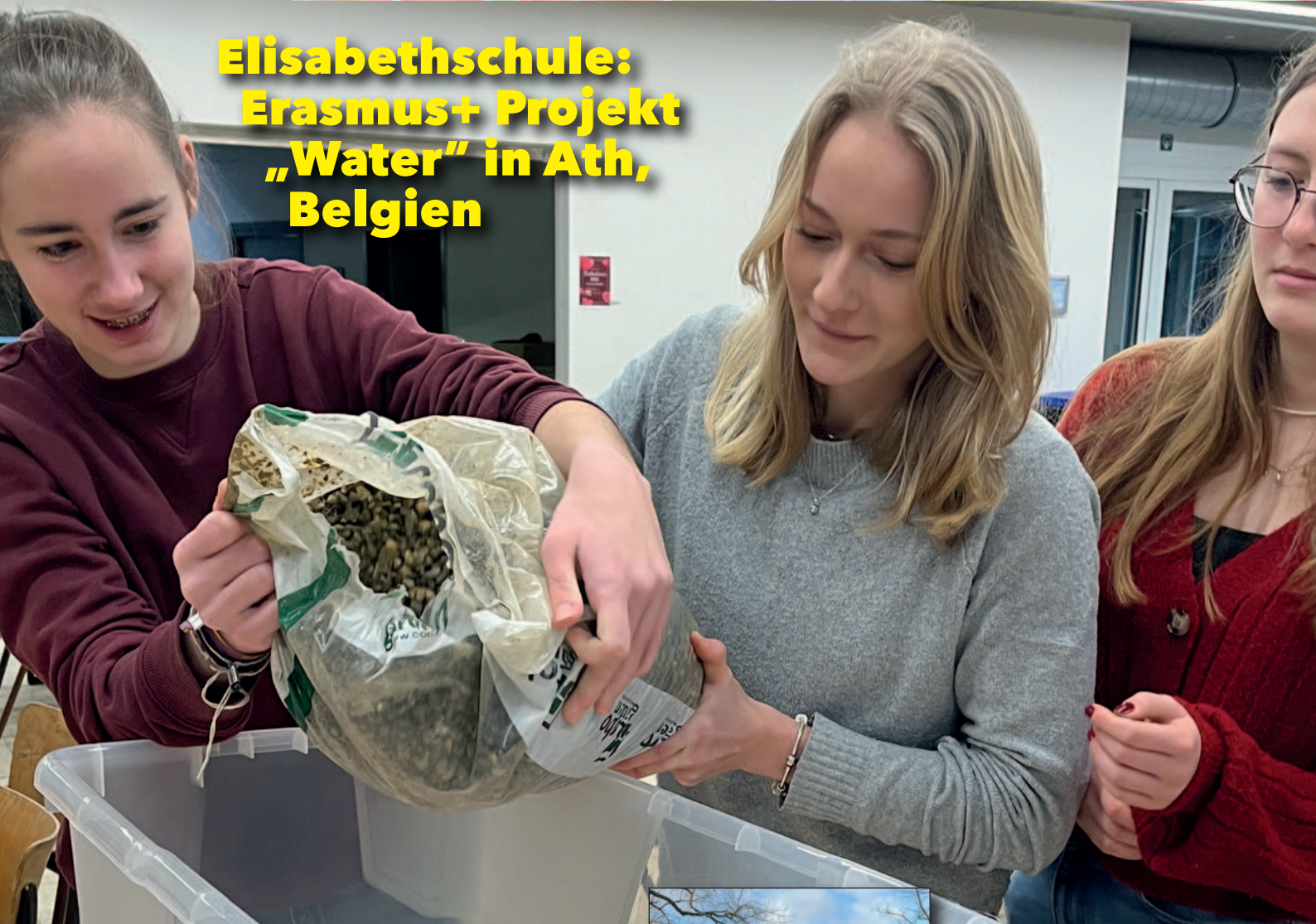
Im Laufe des Vormittags stellen die Schülerinnen und Schüler selbst kleine Wildbienenhotels her, in denen sie selber beobachten können, dass Wildbienen einziehen und neue Wildbienen heranwachsen. Damit diese dann nach dem Schlüpfen auch gleich Blumen und Blüten finden, werden außerdem Samenkugeln geknetet, die im Garten ausgebracht werden können, um verschiedene bunte Frühlingsblumen wachsen zu lassen.

M. Brauer





Elisabethschule: Erasmus+ Projekt „Water“ in Ath, Belgien



Wir sind sehr glücklich, dass die Elisabethschule ihr Erasmus+ Netzwerk um eine weitere Partnerschule erweitern konnte. Neben Partnerschulen in Finnland, Frankreich, Estland und Spanien ist nun auch das belgische Collège St-Julien in Ath, etwa 60 Kilometer südöstlich von Brüssel, mit von der Partie.

Das erste Projekttreffen in Ath rund um das Thema "Water" war ein beeindruckender Auftakt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 10. Klasse spannende Einblicke in Wasseraufbereitung, Abwasserentsorgung, Gefährdungen durch chemische Stoffe oder Überflutungen erhalten halten, aber selbstverständlich auch in die belgische Kultur eintauchen konnten. Hier einige Eindrücke:

„Ich habe gelernt, wie Kanalisation funktioniert und wie sie sich entwickelt hat.“ Außerdem, wie das Wasser gereinigt wird und was PFAS sind – und wie es der Gesundheit der Menschen schadet.“ Alma
„Ich habe viel über das sparsame Benutzen, die Wiederverwendung und die Reinigung von Wasser gelernt.“ Henri

„In Belgien gibt es nicht nur ‚belgische Waffeln‘, sondern auch speziell Brüsseler Waffeln.“ Sonja

„Die belgische Bevölkerung ist multikulturell und spricht in den verschiedenen Regionen des Landes unterschiedliche Sprachen.“ Sarah

„Mich hat überrascht, dass die Schule in manchen Regeln sehr streng war. Man durfte die Schule nur verlassen, wenn

man die Erlaubnis dafür bekommt, auch wenn man Pause oder Freistunde hat. In der Mittagspause war es genauso. Man durfte den Speisesaal nur verlassen, wenn die Lehrkraft es einem erlaubte.“ Carla
„Überraschend war, dass es in Brüssel insgesamt nur zwei Kläranlagen gibt und diese auch erst seit 2001. Zum Vergleich: In Marburg wurden Kläranlagen im Jahre 1896 eingeführt.“ Merle

„Meine schönste Erinnerung aus Belgien ist das gemeinsame Abendessen in einer Friterie mit allen deutschen und belgischen Schülerinnen. Es gab offensichtlich Pommes, die ja in Belgien besonders gut schmecken sollen, sowie Burger. Wir haben uns alle viel unterhalten und sind uns dadurch näher gekommen. Die Belgier haben mit ihrer offenen und freundlichen Art für eine total gute Stimmung gesorgt!!!“ Amia

Die unterschiedlichen Eindrücke aus dem Erasmus+ Projekt in Ath zeigen, wie vielfältig und lehrreich diese Woche war. Von technischen Einblicken in die Wasseraufbereitung über überraschende Alltagsbeobachtungen bis hin zu intensiven interkulturellen Begegnungen – unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wertvolle Erfahrungen gesammelt und vor allem Freundschaften über Ländergrenzen hinweg geschlossen.

Stephanie Hankammer
und Oliver Koberstein
mit allen Teilnehmer*innen des Projekts





Foto: Konradin Kunze

Marburg - Moshi (Kilimanjaro) Aufarbeitung Kolonialismus

Moshi ist seit Oktober 2023 die siebte Partnerstadt Marburgs. Die Stadt liegt im Nordosten von Tansania am Südhang des Kilimanjaro, direkt an der Grenze zu Kenia. Sie hat 220.000 Einwohner, ist Universitätsstadt und die Hauptstadt der Region Kilimanjaro und des Distriktes Moshi. Die 2023 neu besiegelte Städtepartnerschaft Marburgs mit Moshi am Kilimanjaro in Tansania wird mittlerweile von einer Vielzahl von Beteiligten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen getragen. Kontakte bestanden schon länger zwischen dem Universitätsklinikum Gießen – Marburg und dem Kilimanjaro Christian Medical Centre, die eine Klinikpartnerschaft aufgebaut haben. Auch die evangelische Kirche hatte bereits vor der offiziellen Städtepartnerschaft Beziehungen nach Moshi. Eine Schulpartnerschaft wird von der Steinmühle getragen. Im Freundeskreis Marburg – Moshi haben sich die an der Partnerschaft Interessierten zusammengeschlossen. Im letzten Jahr begann der Austausch von Marburger Feuerwehrleuten und Rettungskräften mit ihren Kolleginnen und Kollegen in Moshi, um dort das Feuerwehr- und Rettungswesen zu unterstützen, auch wurde ein Feuerwehrfahrzeug gespendet. Mit der Ausstellung MAREJESHO kommt ein weiterer Baustein zur Städtepartnerschaft hinzu, die zum gegenseitigen Verständnis beitragen kann. Sie steht auch im Zeichen möglicher Heilungsprozesse in Bezug auf die gewaltvolle Kolonialvergangenheit. Nach langem Schweigen auf politischer Ebene haben Tansania und Deutschland den Willen zur gemeinsamen Aufarbeitung der Verbrechen des deutschen Kolonialismus in Ostafrika (1885-1918) bekundet. Die Rückführung von menschlichen Gebeinen und die Restitution von Kulturgütern steht dabei besonders im Fokus. Zivilgesellschaftlichen Initiativen ist es zu verdanken,

dass dieses Thema überhaupt debattiert wird, allerdings erfolgte bisher noch keine Restitution nach Tansania. Restitution ist dabei nicht als ledigliche Rückgabe der Ahnen und ihrer Besitztümer zu sehen, sondern bedeutet einen langen gemeinschaftlichen Prozess. Marburg kann hierbei im Rahmen der Städtepartnerschaft eine entscheidende Rolle für die Kilimanjaro-Region (und darüber hinaus) spielen: z.B. mit der Einrichtung eines DNA-Labors am Krankenhaus KCMC in Moshi, welches zur Identifikation weiterer Ahnen dienen kann, oder mit dem Aufbau eines Community Museums für die Kilimanjaro-Region, welches restituierte Kulturgüter beherbergen und über die Kolonialgeschichte aufklären könnte. Voraussetzung für einen möglichen Heilungsprozess ist ein beidseitiges Verständnis dieser gewaltvollen Vergangenheit. Die Ausstellung MAREJESHO in Marburg kann hierzu einen Beitrag leisten. Wie jede deutsche Stadt hat auch Marburg koloniale Bezüge. Viele davon sind vermutlich vergessen und verdrängt, doch in den letzten Jahren begann Marburg mit der Aufarbeitung: Bis heute befinden sich Ahnen aus kolonialem Kontext in der medizinhistorisch-anatomischen Sammlung der Philipps-Universität, erste Bemühungen zur Klärung der Provenienz werden unternommen. 2021 wurde das Denkmal für die sogenannten „Marburger Jäger“ im Schülerpark künstlerisch-historisch kontextualisiert. Diese waren aktiv an Kolonialverbrechen u.a. im Boxer-Krieg in China und am Völkermord an den Herero und Nama in Südwestafrika (heute Namibia) beteiligt. Die Ausstellung wird von der Universitätsstadt Marburg, aus Sondereinstellung des Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und der Sparkassen-Kulturstiftung gefördert.

MAREJESHO-Ausstellung im Marburger Rathaus

Vom 23. Mai bis zum 6. Juli wird im Rathaus der Universitätsstadt Marburg mit der Ausstellung „MAREJESHO – the call for restitution from the peoples of Kilimanjaro and Meru“ (der Ruf nach Wiedergutmachung seitens der Völker des Kilimanjaro und des Meru) ein besonderer Kulturbaustein der Völkerverständigung gelegt, der in Verbindung mit der Städtepartnerschaft zwischen Marburg und Moshi in Tansania von großer Bedeutung ist. Denn die von der ehemaligen deutschen Kolonialherrschaft in Tansania verursachten verheerenden Gewaltspiralen und Verbrechen wirken bis heute nach und rufen nach Versöhnung und Gerechtigkeit. Die Kolonialherren ließen Anführer der lokalen Communities öffentlich erhängen und schickten Teile ihrer Körper und traditionell bedeutungsvolle Wertgegenstände nach Deutschland, wo sie noch heute sind.

Sie lagern in den Depots deutscher Museen. Seit mehr als 50 Jahren fordern die Angehörigen der Ermordeten die Rückkehr ihrer verschleppten Vorfahren. 2022 reiste Marejesho (Swahili für Rückkehr, Restitution) als mobile Recherche-Ausstellung in sechs Dörfer am Kilimanjaro und Meru, um die Erinnerung an das Geschehene zu erneuern und um die historische Chance der Aufarbeitung und Restitution zwischen deutschen Museen und den Communities in Tansania anzumahnen. Daraus entstand die MAREJESHO-Ausstellung, die mit den biografischen Perspektiven auch die Hoffnungen und Forderungen der Nachfahren auf Versöhnung und Gerechtigkeit bekräftigt.

Die MAREJESHO-Ausstellung wird am Freitag dem 23. Mai um 15.00 Uhr im Marburger Rathaus, Markt 1 eröffnet.

Begleitprogramm und Themenführungen für Schulen

Zur MAREJESHO-Ausstellung können jeweils Mittwochs von 10.00 bis 12.00 Uhr – und nach Absprache während der täglichen Öffnungszeiten des Rathauses Mo. bis Do. von 9.00 bis 17.00 Uhr und Fr. von 9.00 bis 12.30 Uhr Themenführungen und zusätzlich besonders für Schulen und außerschulische Bildungszusammenhänge geeignete Dialog- und Fortbildungsformate gebucht werden.

Kontakt: thomas.a.gebauer@gmail.com

(Zur thematischen Vertiefung und schulischen Begleitung der MAREJESHO-Ausstellung wird ein Schreib- und Kunstprojekt organisiert, dessen Ergebnisse am 25. Oktober auf der 3. agent21 Zukunftskonferenz in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien präsentiert werden.)

- Anzeige -

MAREJESHO

the call for restitution from the peoples of Kilimanjaro and Meru

FOOD + WATER



HEALTH

EDUCATION

Zukunftskonferenz für BürgerInnen, Kinder und Kenner

am 25. Oktober 2025 in der Luth. Pfarrkirche St. Marien
von 12 bis 16 Uhr: Spiele, Kunst, Bewegung, Kultur und Dialog



KERNER
Kommunikation · Organisationsentwicklung



Lutherische
Pfarrkirche
St. Marien in Marburg



agent21
recycling
art & repair

ZUKUNFTREPARATURWERKSTADTDEMOKRATIEBILDUNG

BILDUNGDEMOKRATIEZUKUNFTWERKSTADTREPARATUR

WERKSTADTBILDUNGDEMOKRATIEREPARATURZUKUNFT

recycling & art & repair www.agent21-art-and-repair.de agent21 / thomas gebauer

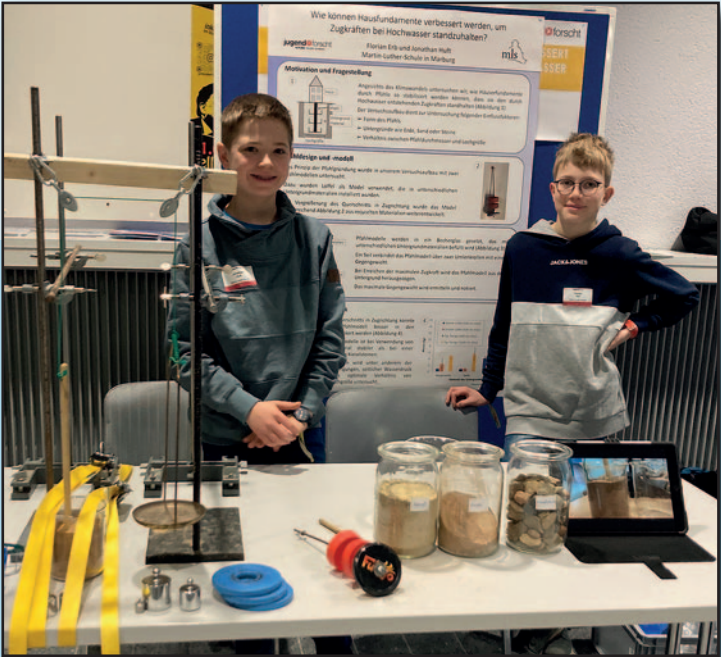
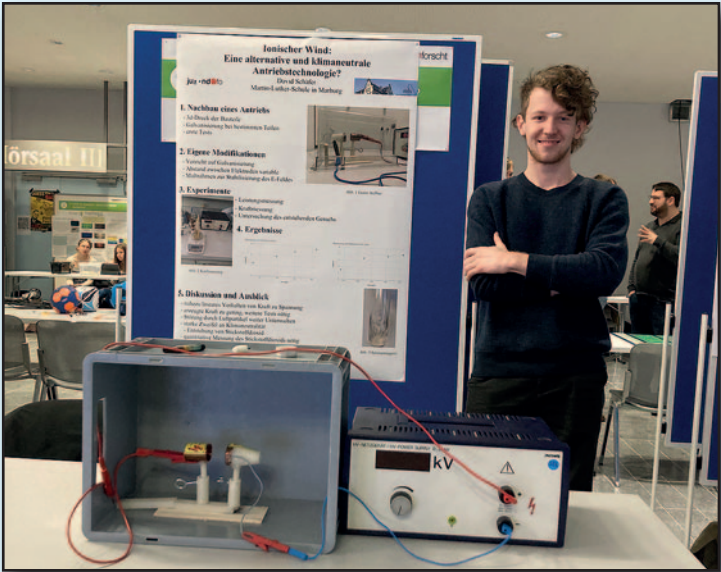
73 Schüler aus Mittelhessen, darunter drei Gruppen der Martin-Luther-Schule, befolgten beim Regionalwettbewerb in Gießen das Motto und machten erfolgreich aus Fragen Antworten. So stellten sich Jonathan Huft und Florian Erb (6. Jahrgangsstufe) die Frage, wie die Fundamente von Häusern sicherer gegen Flut- und Hochwasser gemacht werden können, um damit auch eine Antwort auf die drängenden Fragen des Klimawandels zu geben. So griffen sie die historische Idee von Pfahlbauten auf, entwickelten diese weiter, um experimentell zu überprüfen, welcher Untergrund in Abhängigkeit von der Konstruktion den besten Halt liefert, um so Hausbesitzer vor entsprechenden Katastrophen besser schützen zu können. Die Dreiergruppe Jacob Adler, Paul Pog-

ge-von-Strahtmann, Marc Wegner-Pellicer (Jahrgangsstufe 8) lieferten die Lösung auf die Herausforderung, ein Mini-Windkraftwerk zu entwickeln, um damit mit geringem Aufwand iPad-Stifte oder ähnliches auf dem Pausenhof laden zu können. David Schäfer (Qualifikationsphase) beeindruckte die Juroren und Besucher mit der Frage, ob ein Ionenantrieb der Windkraft erzeugt, eine alternative und klimaneutrale Antriebstechnologie sein könnte. Dabei überzeugte seine Arbeit nicht nur durch fundiertes technisches Wissen, sondern insbesondere durch einen funktionsfähigen Antrieb. Besonders eindrucksvoll war dabei das erzeugte Plasma, welches die Grundlage für den Windstrom darstellt. Alle Arbeiten entstanden im schuleigenen

Schülerlabor im Rahmen der AG Forschungswerkstatt, welche im Schwerpunkt von Frau Dr. Reißmann und Herrn Wißner angeboten wird und wurden mit zwei Sonderpreisen und einem 2. Preis geehrt. „Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern in einer intensiven Projektwoche die Chance, eigene Ideen zu finden, um so Projekte zu entwickeln“, erläuterte Herr Wißner die Konzeption der AG. „Nicht jeder Jungforscher hat sofort eine umsetzbare Idee. Unsere Aufgabe besteht darin, zum Forschen einzuladen, dazu gehört, Fehler machen zu können, daraus zu lernen, durchzuhalten um dann gegebenen

falls eine eigene Arbeit erfolgreich abzuschließen“, ergänzte Frau Reißmann die Arbeit des Betreuungsteams. Damit entspricht die Martin-Luther-Schule ihrem naturwissenschaftlichen Auftrag als MINT-EC-Mitglied, interessierte Schülerinnen und Schüler besonderes zu fördern, die auf Antrag mit Erhalt des Abiturs bei entsprechendem Engagement das renommierte MINT-Zertifikat bekommen können. (Videos zum Wettbewerb auf Instagram: forschungswerkstatt_mls)

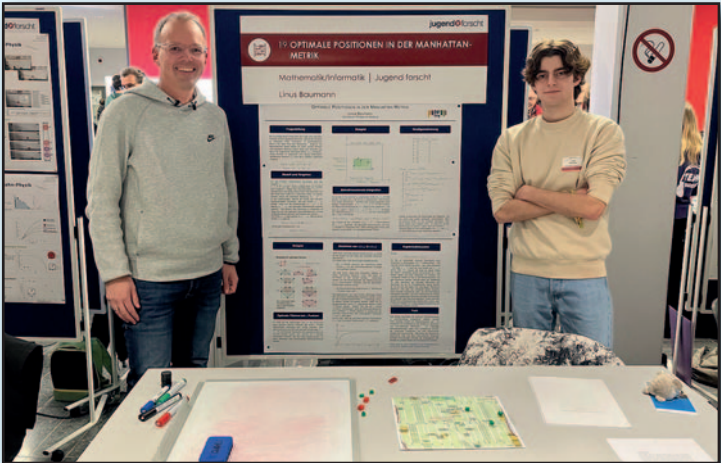
Oliver Wißner
Fotos: Dr. Reißmann



Philippinum-Schüler bei Jugend forscht ausgezeichnet

Linus B. (Jgst Q4) hat bei „Jugend forscht“ (Regionalwettbewerb Mittelhessen an der Universität Gießen) im Fachgebiet Mathematik/Informatik den 1. Platz belegt und sich damit für das Landesfinale in Darmstadt qualifiziert. In seiner Arbeit „Optimale Positionen in der Manhattan Metrik“ hat er die Frage nach optimalem Wohn-

raum in einer Stadt mit schachbrettartigem Straßennetz mathematisch untersucht. Der Themenvorschlag stammte von Professor Welker vom Fachbereich Mathematik der Philipps Universität Marburg – vielen Dank dafür! Wir gratulieren Linus herzlich und wünschen viel Erfolg für die Landesrunde im März. Marcus Rolbetzki



Vier Regionalsiege bei Jugend forscht für Schule & Internat Steinmühle

Beim Regionalwettbewerb Hessen Mitte, gemeinsam von Justus-Liebig-Universität Gießen und Technischer Hochschule Mittelhessen koordiniert und ausgerichtet, errang die Steinmühle mit gleich vier Projekten den Regionalsieg! Insgesamt hatten 34 Teams ihre Forschungsarbeiten und Experimente einer 24-köpfigen Jury vorgestellt, bevor anschließend weitere Interessierte verschiedene Fragen an die

Teilnehmergruppen stellen konnten. Wir werden die Experimente in den kommenden Tagen vorstellen, darunter als Besonderheit ein Kooperationsprojekt mit Stiftung Louisenlund – wie die Steinmühle ein plus-MINT-Internat. Wir sind stolz auf die ganze Gruppe, die Lehrkräfte rund um MINT-Koordinatorin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf inklusive. Vielen Dank euch allen! Einfach mega!



ONE BILLION RISING

Zum zehnten Mal am Gymnasium Philippinum



ONE BILLION RISING

macht es durch TANZEN Frauen und Mädchen leicht, ein sehr schweres Thema weltweit sichtbar zu machen: Das, was 1 Milliarde Frauen passiert: GEWALT. Und das, was wirklich hilft, um die Ursachen

zu bekämpfen, wird selbstverständlich ebenso eingefordert. Nämlich alles, wirklich alles, zu unternehmen, damit Täter erst gar nicht zu Tätern werden. Es geht nur mit frühstmöglicher Prävention.

ONE BILLION RISING

hat das Ziel, Bewusstsein zu schaffen, Solidarität zu fördern und Veränderungen herbeizuführen, um eine Welt ohne Gewalt gegen Frauen zu schaffen. Es ist eine

starke und inspirierende Bewegung, die Menschen weltweit dazu ermutigt, sich für die Rechte und die Sicherheit von Frauen und Mädchen einzusetzen.

Zum zehnten Mal gedachte das Gymnasium Philippinum gemeinsam mit der Stadt Marburg sowie vielen Aktiven in der ganzen Welt der Benachteiligung von Frauen.

Lesungen aus Romanen und Sachbüchern haben stattgefunden, und man konnte sich an Stellwänden über Hintergründe zu den Diskriminierungen und der Tragweite der verschiedenen Problembereiche informieren. Wer noch mehr in das Thema einsteigen wollte, erhielt über QR-Codes sowie Broschüren weitere Auskünfte und Hinweise auf Ansprechpartner.

Bei dem Unrecht, welches Frauen widerfährt, geht es nicht allein darum, den Blick auf das Ausland zu richten. Auch in Deutschland reicht die Bandbreite des Unrechts von Alltagsdiskriminierungen wie Catcalling bis hin zu physischen Aggressionen. Erst im letzten Jahr titelte die

Tagesschau „Straftaten gegen Frauen nehmen in allen Bereichen zu“ (19.11.2024). Fast täglich wird in Deutschland eine Frau ermordet! Wo bleibt in diesem Zusammenhang eigentlich der Aufschrei?

Schulsprecherin Malin Anderson, Schulleiter Armin Bothur sowie Nadine Bernshausen, Dezernentin für den Fachdienst Schule, betonten in verschiedenen Reden das diesjährige Thema zu One billion rising: die (mangelnde) Empathie. Natürlich wurde auch wieder auf dem Vorplatz getanzt. Mediya Fazelzadeh, Salma El Houari, Greta Fischmeyer und Amelia Dietz sangen hierzu mit wunderschönen Stimmen Break the chain, die offizielle Hymne zum Protesttag.

Unter den Füßen der Tanzenden befanden sich einige Catcalling-Sprüche, mit denen Schülerinnen bereits konfrontiert wurden.

Fotos:
Erich
Schumacher



Deutschvokabeln und gesunde Ernährung in der Intensivklasse der Otto-Ubbelohde-Schule

In der Intensivklasse der Otto-Ubbelohde-Schule lernen die Kinder nicht nur Deutsch, sondern auch Dinge, die im Alltag wichtig sind, wie zum Beispiel, wie man gesund bleibt.

In den letzten Wochen haben wir über zwei Themen gesprochen: Essen, Küche und Alltag sowie gesunde Ernährung. Die Kinder haben viele neue Wörter gelernt, zum Beispiel „Teller“, „Löffel“, „Messer“ oder „schneiden“. Mit Bildern und kleinen Spielen konnten sie die Wörter gut verstehen.

Sie durften auch beim Kochen helfen und einfache Gerichte zubereiten. So konnten

sie die gelernten Wörter gleich benutzen. Außerdem haben wir über gesunde Ernährung gesprochen.

Die Kinder haben gelernt, warum Obst, Gemüse, Brot, Wasser und andere gesunde Sachen wichtig für den Körper sind. Besonders schön war, dass die Kinder selbst gesunde Snacks machen durften. Dabei konnten sie kreativ sein und etwas über gesunde Lebensmittel lernen. Der Obstsalat, der bunte Nudelsalat sowie die lustigen Brotgesichter haben allen geschmeckt.

Thomas Holzer (Klassenlehrer)



„Schüler retten Leben“ an der Sophie-von-Brabant-Schule

In der letzten Woche vor den Osterferien fand das besondere Projekt „Schüler retten

Leben“ an der Sophie-von-Brabant-Schule statt. Die Schüler*innen der 8. und 9. Klas-



sen des mittleren Bildungsgangs erfuhren theoretisch und praktisch, dass jede/r ein Leben retten kann.

Bei „Schüler retten Leben“ handelt es sich um eine bundesweite Aktion der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivtherapie. Die Stadt Marburg unterstützt diese Aktion, welche ehrenamtlich von Ärzten der Anästhesie Marburg durchgeführt wird. Außerdem beteiligen sich bei der Umsetzung von „Schüler retten Leben“ noch Hilfsorganisationen wie das DRK, die Johanniter, die Malteser, die DRLG und die FAFA (First Aid For All). Zu Beginn erhielten die Schüler*innen im kleinen Vortrag des Narkosearztes Markus Spies die Information, dass bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand das Hirn bereits nach 3-4 Minuten erste Schädigungen aufweist; nach 10 Minuten treten massive Schäden am Hirn auf. Demzufolge muss zügig gehandelt werden, wenn man eine zusammengebrochene Person vorfindet. Die drei Worte „Prüfen-Rufen-Drücken“ geben das Vorgehen der kurzen 1. Hilfe-Maßnahmen wieder.

Genau das erprobten die Jugendlichen in

drei praktischen Übungen. Beim „Prüfen“ stellten die Schüler*innen die Situation selbst nach: Ist die Person noch ansprechbar? Funktioniert die Atmung noch?

Zur Überprüfung wird der Kopf leicht überstreckt und mit dem Handgelenk getestet, ob ein Lufthauch spürbar ist.

Danach wurde es anstrengend, denn an „Puppen“ fand nun die Wiederbelebungs-schulung statt. Die Herzdruckmassage sollte hundertmal pro Minute durchgeführt werden. Die Jugendlichen lernten, das Sternum zu finden. Anschließend setzten sie dort die Handballen übereinander auf und mit gestreckten Armen wurde stoßartig bei musikalischen Beats gedrückt.

An einer weiteren Station wurde zusätzlich zur Herzdruckmassage noch das Anlegen eines Defibrillators geschult.

Alle Teilnehmenden waren engagiert sowie motiviert dabei und sind nun mit den Reanimationsmaßnahmen vertraut. Hoffentlich trauen sie sich im Notfall zuzugreifen und haben die immer wieder erwähnten Worte von Markus Spies im Ohr „Ihr könnt nichts falsch machen!“

Text/Foto: Andrea Ries

Steinmühle-Hacker School macht Lust aufs Programmieren

An zwei Vormittagen hatte der Steinmühle-Jahrgang 7 die Möglichkeit, in die Welt der Informationstechnologie einzutauchen. In der „Hacker School“ und dem gleichnamigen Online-Angebot via Zoom-Meeting machten die Schüler*innen Bekanntschaft mit der Programmiersprache Scratch und unternahmen damit ihre ersten Schritte.

Eine kurze Auswertung über die Durchführung der Hacker School zeigte: Vorerfahrungen zur Programmierung waren bei fast allen Schüler*innen eher gering oder nicht vorhanden. Es gab technische Probleme, die beim nächsten Mal optimiert werden müssten wie zum Beispiel Kollegeneinsatz, Programmabstürze, Kommunikation sowie die Umsetzung mit Tablets allgemein, berichten die Lehrkräfte Nicole Scholtes und Eva Neumann. Sie stellen aber gleichzeitig fest: Fast alle Schüler*innen waren zufrieden mit dem Kurs und haben dabei etwas gelernt. Die Umsetzung

in Kleingruppen mit einem Coach wurde positiv bewertet. Auch der Inhalt, ein Spiel zu programmieren, war für viele ebenfalls sehr motivierend.

„Das Projekt hat das Ziel, mehr Jungen und Mädchen für die Wahl des Fachs Informatik zu begeistern“, erläutern Nicole Scholtes und Eva Neumann. Angesprochen seien insbesondere Schülerinnen, die noch Zurückhaltung üben, wenn es darum geht, sich für Informatik zu entscheiden. Auffällig war bei der Auswertung nämlich auch, dass bei vielen die Meinung vorherrscht, dass Jungs besser programmieren können als Mädchen. Ein Irrglaube. „Auch ChatGPT wurde von einer Frau programmiert“, informiert Nicole Scholtes um deutlich zu machen, dass sich Mädchen genauso angesprochen fühlen sollen wie Jungen. Im Wahlunterricht 8/9 ist Informatik regelmäßig Teil des Gesamtangebotes.

„Alles in allem ist unser Eindruck, dass der

Kurs für viele einen ersten Zugang zur Informatik und Programmierung ermöglicht und damit das Fach Informatik an der Schule langfristig stärkt“. Bei den Einwahlen für die WUs werde sich zeigen, ob der

Kurs Schüler*innen und Schüler zur Wahl des WUs Informatik motiviert hat, da dort unter anderem an die Inhalte der Hacker School, nämlich Spiele programmieren mit Scratch, anknüpft wird.



„Ich bin eine Geschichte“ -

Inszenierung von Georg Büchners „Woyzeck“ an den Kaufmännischen Schulen Marburg



Es war eine sowohl mental als auch körperlich sehr fordernde Leistung, mit wenig Inventar und Requisiten fünf Personen des Dramas „Woyzeck“ zu verkörpern und Szenenwechsel durch die Gitarre mit lyrisch-poetischen Elementen überzuleiten. Diesen intensiven Einsatz zu erfahren, den ein Schauspieler bei seiner Arbeit leisten muss, war für die Schülerinnen und Schüler der Q2 des Beruflichen Gymnasiums sowie der 12. Klassen der Fachoberschule der KSM am 20.02.2025 sehr eindrücklich zu erleben.

„Ein guter Mord, ein echter Mord, ein schöner Mord. So schön, als man ihn nur verlangen kann. Wir haben schon lange so keinen gehabt.“, sagt am Schluss des Fragment gebliebenen Stückes ein Polizist befriedigt. Das ist es also was von dieser Geschichte am Ende bleibt. Für Reimund Groß das zentrale Kernthema des Woy-

zeck: Die Vereinzelung in der Masse. Jeder ist nur mit sich beschäftigt und der soziale Zusammenhalt nur ein Deckmäntelchen, ein Mord eher eine Schlagzeile zur Ablenkung, als ein tragisches Ereignis. Ob Hauptmann, Doktor, Tambour-major oder Marie, alle kreisen nur um sich selbst und dazwischen umhergeistert Woyzeck, wie ein Flummi hin und her, er hört das Gras wachsen. Am Ende vollkommen verwirrt, ausgenutzt von allen, tötet er die Frau, die er über alles liebt. „Die Literaturbrauerei“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, literarische Texte aus vergangenen Zeiten jungen Menschen, hier und jetzt erfahrbar zu machen. Um diese Texte nicht nur intellektuell, sondern auch sinnlich erlebbar zu machen, legt „Die Literaturbrauerei“ ihr Hauptaugenmerk auf die emotionalen, zeitlosen Vorgänge in den Texten. Wir wollen die Schüler auf eine innere Zeitreise, in

die Welthinter den Worten mitnehmen und ihnen so ein Gefühl für die Schönheit der Sprache vermitteln, wenn „Deutsch nicht nur gespuckt“ wird (frei nach Karl Kraus). Und weil jede Figur, bis auf Woyzeck, in dem Stück nur um sich allein kreist, es kein wirkliches Miteinander gibt, sondern autistische Ich-Bezogenheit, spielt Groß das Stück allein, versucht die Figuren schauspielerisch deutlich voneinander abzuheben, zu individualisieren, verbunden durch Woyzeck, der als Einziger nach Zusammenhängen sucht und sie allein nur in der Katastrophe findet. Reimund Groß lebt und arbeitet mittlerweile als Schauspieler und Autor auf einem Hof im Havelland nahe Potsdam. Dort arbeitet er neben der künstlerischen Haupttätigkeit und als gelernter Landwirt, seit elf Jahren auf einem Biobauernhof mit, erarbeitete mit einem Kollegen eine szenische

Führung durch Ribbeck im Havelland und aktuell ein Knigge-Programm, und andere Volkstheaterstücke, die sie mit großem Erfolg aufführen. Daneben inszeniert Reimund Groß Theaterstücke mit Profis und Laien. Nach der Schauspielschule am Theater „Der Keller“ in Köln, führten ihn Engagements an etliche renommierte Theater quer durch die Republik, bevor er 2007 mit der Regisseurin Annette von Klier „Die Literaturbrauerei“ gründete, in der sich nun seine Neigung zur Literatur mit der Leidenschaft zum Spielen verbinden lassen.

Für die Schülerinnen und Schüler war diese Aufführung ein lohnender Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Dramenfragment und für Theaterfragen in Bezug auf werktreuer Inszenierung gegenüber Regietheater.

Jockenhövel

Martin-Luther-Schülerinnen mit Frauenpower zum Landesfinale Jugend Präsentiert

„Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt, und wir sind die letzte, die etwas dagegen tun kann“ (Barack Obama). Ganz in diesem Sinne fand der diesjährige „Jugend präsentiert“-Wettbewerb an der MLS statt. Fünf Schülerinnen überzeugten mit ihren Präsentationen zu einem naturwissenschaftlich-mathematischen Thema und qualifizierten sich damit für das Länderfinale des Wettbewerbs.

Jamila Kubach und Lydia Saalbach (E-Phase) überzeugten mit ihrer Präsentation „Photothermie – Eine autonome Rettung des Klimawandels?“ die Jury bestehend aus Frau Kolckmann, Frau Kohl, Herrn Hussain und Herrn van der Most und sicherten sich den 1. Platz und somit den Schulsieg. Verbunden mit viel Lob wurden die Urkunden von Herrn Pichl ausgegeben. Besonders konnten Jamila und Lydia durch ihre lebendige und anschauliche Präsentation sowie ihr sicheres Sachwissen überzeugen.

Aber auch Malin Klein (E-Phase) zeigte mit guter Performanz und ausgezeichnetem Sachwissen, dass sie zu Recht für das Landesfinale in Hessen qualifiziert ist. Mit ihrer Präsentation zum Thema „Brennstoffzelle“ konnte sie verständlich und abwägend einen Einblick in diese zukunftsweisende Technik und einen Ausblick. Lily Klefer und Emily Gitner werden als drittes Team ins Finale gehen und zeigten mit ihrer sehr gelungenen und kurzweiligen Präsentation zum Thema „Kirschenmarkt in Gladenbach – Ist Solarenergie eine Alternative?“ wie man regionale Verbundenheit mit physikalischen Fragestellungen kombinieren kann.

Für das Team Jugend Präsentiert Lena Kohl



**JETZT
BEWERBEN**

MARBURG
Dienstleistungsbetrieb

**Eher so outdoor unterwegs?
Dann bist du bei uns richtig!**

**Wir bilden aus
Straßenbauer*in**

Wir bieten

- abwechslungsreiche Tätigkeiten
- Möglichkeiten zur beruflichen Weiterqualifizierung
- geregelte Arbeitszeiten
- Übernahme für 18 Monate nach erfolgreichem Abschluss
- Vergütung nach TVAöD
- Jobticket für den RMV-Bereich
- Laptop für die Berufsschule



www.dbm-marburg.de



**Kleine Hände -
große Zukunft**

Im bundesweiten Wettbewerb unter dem Motto „Kleine Hände, große Zukunft“ trafen Kita-Kinder zwischen 3 und 6 Jahren echte Handwerkerinnen und Handwerker und dürfen ihnen über die Schulter schauen. Sie lernen die vielfältigen Berufe aus der Welt des Handwerks kennen und dürfen sogar selbst mit anpacken! Dafür hatte in der ARS Anette Hahn gesorgt.

Durch persönliche Kontakte konnte die „große“ Gruppe aus der Kita Storchennest für eineinhalb Stunden aktiv den Malerberuf „ausüben“. Mit ihren Betreuern Simone und Daniel arbeiteten 11 Kinder an verschiedenen Stationen. Zunächst spachtelten die Kinder Wände, um sie streichfähig zu machen. In einer zweiten Station klebten sie Tapeten ein. Dafür hatte Anette Hahn extra eine Weltraumtapete ausgesucht, die die Kinder sehr faszinierte. Während der Kleister einwirkte, übten sich die Kinder im Anstreichen einer Wand. Hier war die Begeisterung besonders groß. Jedes Kind wollte die Farbwalze mit einer Verlängerung möglichst hoch an die Wand bringen.

Vielen Kindern war nicht klar, dass Maler

auch Wände bauen. Aber alle waren begeistert dabei, als mit Akkubohrer und Schrauben nummerierte Holzteile aneinandergeschraubt wurden.

Weil die Kinder so begeistert waren, hielten sie sich an den Stationen lange auf. Viele vorbereitete Stationen konnten nicht mehr bearbeitet werden. Allerdings konnte die Gruppe noch mit einem Stupfpinsel Farbe auf Schablonen auftragen, so dass verschiedene Malerutensilien entstanden. Am Ende suchte sich jedes Kind seine Lieblingsfarbe aus, um mit kleinen Händen die eigenen Abdrücke auf einem Plakat zu hinterlassen.

Im Anschluss an den Besuch bei „ihrem“ Handwerksbetrieb, dem Malerausbildungsbereich, der ARS, können die Kleinen in der Kita aktiv werden. Sie gestalten ein Riesenposter mit viel Platz, um die Ergebnisse des Besuchs auf kreative Weise zu verarbeiten. Werkstoffe zum Basteln, Malen und Kleben, gab ihnen Frau Hahn mit. Mit dem fertigen Poster gibt es die Chance auf einen tollen Gewinn. Wir drücken „unseren“ Kita-Kindern die Daumen und hoffen auf Nachwuchs in einem tollen Ausbildungsberuf! Annegret Vaupel



Die Bildung
meiner Zukunft

**Ludwig
Fresenius
Schulen**

**Ich werde
was.**

Mit Spaß und
Perspektive!

Unsere Ausbildungen* in Marburg:
Ergotherapeut/in
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in (PTA)
Physiotherapeut/in

*Förderung durch die Arbeitsagentur möglich

regelmäßige
Infoveranstaltungen



Afföllerstraße 51
35039 Marburg
Info-Hotline: 02 21/92 15 12 14
www.ludwig-fresenius.de

Girls' Day und Boys' Day 2025: Die Zukunft gehört Dir!

Auch dieses Jahr nutzten viele Mädchen die Chance, spannende Berufe zu erleben, in denen bisher wenig Frauen arbeiten. Insgesamt 44 Teilnehmerinnen besuchten 14 verschiedene Fachdienste der Stadtverwaltung Marburg. Ob Feuerwehrfrau, Stadtpolizistin, Fachinformatikerin oder Licht- und Tontechnikerin – die Auswahl war groß, und die Begeisterung auch! Der Tag begann um 8 Uhr im Rathaus, wo Bürgermeisterin Frau Bernhausen die Mädchen herzlich begrüßte. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto ging es für die Teilnehmerinnen direkt in die Praxis. In den verschiedenen Fachdiensten beka-

men sie die Möglichkeit, Aufgaben auszu probieren, Fragen zu stellen und einen Einblick in den Berufsalltag zu gewinnen. Die Erfahrung zeigte den Mädchen, dass Berufe keine Geschlechtergrenzen kennen, sondern vor allem Interesse und Talent zählen. Nach einem lehrreichen Vormittag trafen sich alle im Kino wieder. Bei Snacks und Getränken konnten sich die Mädchen austauschen und ihre Erlebnisse reflektieren. Drei Stationen lockten mit Experimenten aus Physik, Chemie und Technik. An einer Stellwand konnten die Teilnehmerinnen ihre Eindrücke festhalten: Was war beson-

ders toll? Was könnte noch besser sein? Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Zum krönenden Abschluss gab es

den Film „Dancing Queen“ – natürlich mit kostenlosem Popcorn. Vielen Dank, dass ihr dabei wart!



Die AWO gemeinnützige Gesellschaft für soziale Einrichtungen und Dienste in Nordhessen mbH leistet soziale Arbeit im Rahmen eines zertifizierten Qualitätsmanagements. Fachlich kompetent, innovativ und verlässlich sichern wir diese Qualität mit ca. 1.300 Mitarbeitern und zahlreichen ehrenamtlichen Mitgliedern.



gemeinnützige Gesellschaft
für soziale Einrichtungen und
Dienste in Nordhessen mbH



Pflegeberufe – Berufe mit Zukunft

Berufliche Perspektiven
durch eine qualifizierte Ausbildung!

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten
Pflegefachmann/-frau
in Vollzeit 01.09.2025 – 31.08.2028

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten
Altenpflegehelfer/-in
01.10.2025 – 30.09.2026

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten
Altenpflegehelfer/-in
in Teilzeit 01.01.2026 – 31.05.2027

Nähere Infos: Mo.–Do. telef. bei Frau Grüßges zw. 9.00–12.00 Uhr.

AWO-Bildungsstätte für Pflegeberufe Marburg
Neue Kasseler Straße 3b • 35039 Marburg • Tel. 0 64 21/69 00 08-0
E-Mail: marburg@aps-awo-nordhessen.de

Die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie nicht zurück –
bitte nur Kopien einreichen!

KOMM ZUM AUSBILDUNGSTAG
(auch für Praktika)

DER STADTWERKE  MARBURG



SAMSTAG, 14. Juni 2025
10:00 - 15:00 Uhr

Stadtwerke Marburg GmbH
Am Krekel 55, 35039 Marburg

Am Samstag, den 14. Juni 2025 ist es wieder soweit. Die Stadtwerke Marburg öffnen ihre Türen für Dich und stellen Dir ihre beliebtesten Berufe vor!

Anlagenmechaniker*in, Elektroniker*in,
Kfz-Mechatroniker*in, Metallbauer*in,
Umwelttechnolog*in für Wasserversorgung,
Industriekaufrau/*mann, Fachinformatiker*in

Finde heraus, welcher Beruf zu Dir passt und sprich mit unseren Azubis und Ausbildern.

Wir freuen uns schon sehr auf Dich und haben spannende Themen für Dich vorbereitet.

Mit Kreativität und Technik ins Abitur - die Zukunft gestalten an der Adolf-Reichwein-Schule



Im März präsentierten die Schüler*innen des Beruflichen Gymnasiums der Adolf-Reichwein-Schule ihre Kundenprojekte im Bereich Gestaltungs- und Medientechnik. Monatlang haben sie daran gearbeitet, ein neues Corporate Design für die Grundschule Rauschenberg zu entwickeln. Entworfen wurden ein neues Logo, Visitenkarten,

Brochüren, Einladungsschreiben zum Schulfest, Stundenpläne und Hausaufgabenhefte sowie Stempel im neuen Look. Die Ergebnisse können sich sehen lassen – den Beteiligten steht während der Ausstellung das Strahlen in den Augen. Für die angehenden Abiturienten ist die Ausstellung der GMT-Produkte ein großes High-

light ihrer Schulzeit. Hier können sie zeigen, was sie können.

Seit der 11. Klasse standen nicht nur die klassischen Fächer wie Deutsch, Englisch Mathematik sowie Natur- und Gesellschaftswissenschaften auf dem Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler wurden auch in praxisnahen Berufsfeldern unterrichtet: sie arbeiteten im Labor, entwarfen Titelblätter für Modemagazine oder bauten Modelle aus Holz. Die angehenden Informatiker beeindruckten in ihren Praktika oft schon mit Lösungen, wo selbst Profis noch überlegen.

Die ARS ist eine der wenigen Beruflichen Schulen im Landkreis mit einer gymnasialen Oberstufe, die mit dem Abitur bzw. der Allgemeinen Hochschulreife abschließt und für alle Studiengänge qualifiziert. Das

Besondere ist, dass die Schülerinnen und Schüler neben einem klassischen LK auch einen technischen Leistungskurs belegen, z.B.: Gestaltungs- und Medientechnik (GMT). Andere Abiturienten wurden in den Fächern Praktische Informatik, Chemie- und Bautechnik ausgebildet und legen entsprechende Prüfungen ab. Die technische Ausrichtung bietet den Jugendlichen nach Abschluss der Klasse 13 einen leichteren Einstieg ins Studium – und die Option auf eine Verkürzung der Ausbildung im Anschluss.

Durch spannende Projekte wie dieses, bei denen es auch um Kommunikation mit echten „Kunden“ geht, zeigt sich die enge Verbindung von Theorie und Praxis im Sinne des Schul-Namensgebers Adolf Reichwein.

SWMR

JOCHEN BENSELER
Busfahrer in der Stadtwerke
Marburg Unternehmensgruppe

COOLER JOB? LÄUFT.

**Top Arbeitsbedingungen
in einem super Team.
Bewerben Sie sich jetzt!**



WIR SUCHEN DICH!

*Wir sind Ihr kompetenter Partner für Busse & Reisen.
Unsere Unternehmensgruppe betreibt mit über 80
Bussen Reiseverkehr und Linienverkehr.*



Ausbildungsberufe 2025

- Berufskraftfahrer im Personenverkehr (m/w/d)
- Kraftfahrzeugmechatroniker
Nutzfahrzeugtechnik (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)

Dein Ansprechpartner bei uns:

UDO DIEHL Reisen

Herr Karsten Graul
Raiffeisenstraße 20
35083 Wetter

bewerbung@udodiehl.de
Tel.: 06423-92960
jobs.udodiehl.de



Sophie-von-Brabant-Schüler besichtigen die Firma Sälzer

Im Rahmen des Unterrichtsfaches Lebens- und Berufsorientierung besuchten die Schüler*innen der Klassen 8 zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres die Firma Sälzer GmbH in Marburg. Während der Vorstellung des Unternehmens in einer Eingangspräsentation gab es viele wichtige Informationen zur Firmengeschichte, zu den vielseitigen Produkten sowie den Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten der Firma Sälzer GmbH. Dabei erfuhren die Schüler*innen, dass der Betrieb Produkte herstellt, die vor Einbruch, Durchschuss, Explosion, Brand oder unberechtigten Zufahrten schützen und man die in Marburg hergestellten Fenster und Türen

auf der ganzen Welt finden kann. Auf einem Rundgang durch den Betrieb beobachteten die Schüler die verschiedenen Produktionsabläufe. Interessant dabei waren auch die unterschiedlichen Geräusche und Gerüche, die man um sich herum wahrnehmen konnte. Dieser Tag hinterließ einen großen Eindruck auf die Schüler, denn so konnten sie erfahren, welche globale Bedeutung regionale Unternehmen, wie die Firma Sälzer GmbH haben und sie konnten einen tieferen Einblick in die vielfältigen Produktions- und Organisationsprozesse eines Unternehmens erhalten.

J. Wasser-Kretschmer

Foto: H. Sobottka/J. Kupfer



Berufshilfe der Agentur für Arbeit

Ausbildung oder Studium

Wir beraten DICH kostenlos auf dem Weg zum Traumberuf!

Berufshilfe Marburg
Altenstraße 25 - 35039 Marburg
06421 805 153

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Marburg
berufshilfe.de

BiZ Berufs Informations Zentrum

www.
HOTSPORT.de
Seepark & Gleitschirmschule

Marburg/Niederweimar

Sonnenbaden und Wakeboard fahren

Baden täglich 10-20 h
Täglich Wasserski,
Wakeboarden, Aquapark,
SUP, Kanu

Personal gesucht:

Schüler und Abiturienten

zum Arbeiten in allen Bereichen, insbesondere Strandbar, Wasserskianlage und Rettungsschwimmer gesucht

www.hotsport.de
email: seepark@hotsport.de

#KRAWATTE BINDEN WAR GESTERN!

Bist du smart? Dann beginne eine Ausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann (m/w/d) oder zur Kauffrau/zum Kaufmann Dialogmarketing (m/w/d) bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf. Bewirb dich online unter: www.skmb.de/karriere

#Noch Fragen? Unter den Rufnummern 06421 206-1311 bzw. -1335 oder per E-Mail karriere@skmb.de beantworten wir dir alle deine Fragen rund um die Ausbildung bei uns.



Sparkasse Marburg-Biedenkopf



Sophie-von-Brabant-Schüler*innen besuchen die Lahnwerkstätten der Lebenshilfe in Marburg



MACH MIT...
...und engagiere Dich!



Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.



Informationen zum
FSJ/BFD unter
www.lebenshilfe-hessen.de



**FREIWilligen
DIENSTE**
...für alle!

In diesem Schuljahr begeben sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 erneut auf Entdeckungsreise in die Welt der Berufe. Nach dem Besuch von Hof Fleckenbühl zu Beginn des Schuljahres war dieses Mal das Ziel die Lahnwerkstätten der Lebenshilfe in Marburg. Bereits in den Unterrichtsstunden davor hatten sich die Mädchen und Jungen über die Lahnwerkstätten informiert und herausgefunden, dass es sich hierbei um eine Werkstatt für behinderte Menschen und gleichzeitig um einen Ausbildungsbetrieb handelt.

Während einer Führung konnten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in verschiedene Bereiche: Wäscherei, Näherei, Schreinerei, Bistro, Lettershop, Küche und industrielle Montage erhalten und dabei mehr zur Arbeit in den Lahnwerkstätten erfahren.

So werden zum Beispiel in der Elektromontageabteilung für die Industrie und private Auftraggeber Montagearbeiten durchgeführt. Im Holzbereich stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Regalsysteme, Betten, Gartenmöbel, Kleinmöbel, Sitz- und Bierischgarnituren sowie Mehrzweckkisten her. Daneben werden in der Großküche Speisen für Kindertagesstätten, Schulen und Betriebe zubereitet. Aber auch die Wäscherei bietet einen Wäscheservice für einen großen Kundenkreis (Privatkunden, Hotels, Gaststätten, Wohn- und Pflegeheime, Arztpraxen, Kliniken) an.

Durch den Projekttag konnten die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Ausbildungen in den jeweiligen Bereichen angeboten werden und welche Berufe im sozialen Bereich, zum Beispiel Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin oder Erzieherin und Erzieher hier ausgebildet werden. J. Wasser-Kretschmer



**PROBIER
DICH AUS**

FSJ und BFD – ein Jahr so individuell wie du.



**Informiere
dich jetzt!**
paritaet-fwd.org

Freiwilligendienste
IM PARITÄTISCHEN HESSEN



DURCHGEFÜHRT VON LEBENSHILFE HESSEN E.V. IN KOOPERATION MIT ASB HESSEN E.V.



Rollstuhlfahrer bezwingt die Skipiste

Steinmühlenschüler Robin auf Skifreizeit in Mayrhofen

Einen Rollstuhlfahrer mit auf Skifreizeit nehmen? Steinmühlenschüler Robin Richter macht alles mit, was seine Mitschüler machen. Fast alles. Auf keinen Fall wollte er die anstehende Skifreizeit seines Jahrgangs missen. Und so wurden alle Voraussetzungen geschaffen, dass er im Tandem die Piste in Mayrhofen hinuntersausen konnte.

In Winterberg „vorgeföhlt“

Mit viel Bedacht und Sorgfalt prüften wir im Vorfeld, wie sich Robin beim Bi-Skifahren mit seinem Vater im heimischen Winterberg präsentiert. Das zu sehen, eröffnete Perspektiven! Vater Christian und eine persönliche Begleitlehrkraft der Steinmühle im Gepäck, fuhr der Reisebus mit unserem Jahrgang 8 und einigen betreuen-

den Lehrkräften ins österreichische Mayrhofen. Das Ziel der Gruppe: Unser seit Jahrzehnten bewährtes Gschöbwanhaus.

Mit Speed hinab ins Tal

Während sich der Großteil des Lehrerteams tagsüber um die Skifahrkünste der Gesamtgruppe kümmerte, Grundlagen beibrachte oder an der Technik feilte, wechselten sich Christians Vater und seine fachliche Begleitung dabei ab, mit Robin über die Piste zu gleiten. Wobei gleiten nur teilweise zutrifft. Denn wie verschiedene „Beweisvideos“ zeigen, nahm das Duo auf seiner Talfahrt erstaunlich Speed auf und konnte mit vielen anderen Skifahrern geschwindigkeitsmäßig locker mit-

Großes Lob an das Steinmühlenteam

Die Abende und damit den geselligen Teil der Bergfreizeit verbrachte Robin zusammen mit seinen Klassenkameraden. „Unser Sohn war nicht nur dabei, sondern mittendrin“ erinnert sich Vater Christian: „Die Sicherheit und Fürsorge, die ihm entgegengebracht wurde, haben es ihm und auch mir ermöglicht, nicht nur mit wachsender Begeisterung am Skifahren teilzunehmen, sondern auch spürbare Fortschritte zu machen. Dies hat für uns beide eine immense Bedeutung, und wir sind zutiefst dankbar für diese Erfahrung“.

Adressiert an Schulleiter Björn Gemmer: „Sie können stolz darauf sein, ein solch

engagiertes und leidenschaftliches Kollegium zu haben“.

„Fahrt mit Kompetenzerweiterung“

Schulsportleiter Marcel Kalb resümierte: „Das war keine Beschäftigungs- oder Spaßfahrt, sondern vielmehr eine Lernfahrt mit Kompetenzerweiterung im physischen und psychischen Bereich sowie unter sozialem Aspekt“.

Nachdem die Steinmühle bereits inklusives Wassersportzentrum und Landesleistungszentrum im Pararudern ist, hat dieses Event einmal mehr unterstrichen, dass alle Schülerinnen und Schüler bei uns an der richtigen Adresse sind. Ob sie auf zwei Beinen oder auf vier Rädern unterwegs sind.

Philippinum-Basketball-Jungs beim Kreisentscheid

Mit klaren Siegen konnte sich das Jungsteam des Philipppinum am 20. November für den Regionalentscheid qualifizieren. Nur der Sieger dieser Runde kam weiter. Schon in der Vorrunde war die stärkste gegnerische Mannschaft, die Elisabethschule, chancenlos. Zu ausgeglichen besetzt präsentierte sich das Phille. Im Endspiel wartete dann die bis dahin auch noch ungeschlagene Europaschule aus Gladenbach. Aber auch hier zeigte das Team um den überragenden Julius Walter von Beginn an, dass es nur einen Sieger geben konnte. Unsere Phille-Mädels starteten souverän ins Turnier mit zwei Siegen in der Gruppenphase. Im letzten Gruppenspiel kam es zum Endspiel gegen die Elisabethschule. Dort machte sich der Altersunterschied dann bemerkbar. Unsere Basketballerinnen aus den Klassen 5 und 6 unterlagen knapp gegen das

Team aus dem älteren Jahrgang. Die Basketballer des Philipppinum haben das Landesfinale der U 13 erreicht. Dabei begann der Tag der Regionalmeisterschaften in Wetzlar alles andere als erhofft. Direkt das erste Spiel verloren die Phillebasketballer der Klassen 5-7 gegen die Mannschaft der Albert-Schweitzer-Schule aus Alsfeld nach verschlafemem Start mit 26-36 Punkten. Danach war klar, dass ab jetzt alle Spiele gegen die anderen Schulen gewonnen werden mussten, um einen der beiden begehrten Plätze unter den acht Teams zu erreichen, die für das Teilnehmen an dem Landesfinale qualifizieren. Und das taten unsere Jungs angeführt von Julius Walter und Ferdinand v. Harding auch. Nach dem knappen Halbfinalsieg gegen die Liebigschulen aus Gießen (27 : 21) war das Ticket zum Landesfinale am 02. April gelöst. David Irnich



FAMILIEN-TRIATHLON

Sonntag
15.06.2025

AquaMar
Unistadion

bis 14j.

Kindertriathlon Mini
Kindertriathlon Maxi
Familientriathlon

Spiel, Spaß & Bewegung für ALLE - ohne Zeitmessung!

Kein Fahrrad?
Kein Problem!

Rahmenprogramm & Vereinsbörse

Weitere Infos und Anmeldung:

nur 1€!

Weitere Infos:
www.marburg.de/familientriathlon
kombine@marburg-stadt.de

MARBURG
Die Universitätsstadt

Vielfalt als Stärke

Hochschulkongress Leichtathletik für alle

Inklusive
Athletik: Vision
für Jugend trainiert
für Special Olympia.
Foto: Thomas Gebauer

(Interview mit Thomas Gebauer)

MSZ: Am 14. Juni findet in Marburg ein Kongress zu den Themen Jugend, Bildung, Sportentwicklung, Kinderleichtathletik und Schulsport statt. Wer sind die Veranstalter?

Gebauer: Veranstalter sind der Hessische Leichtathletik-Verband (HLV) zusammen mit dem Institut für Sportwissenschaft und Motologie der Philipps-Universität Marburg sowie weiteren hessischen Sportinstituten z.B. aus Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel und der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV).

MSZ: Was ist das Anliegen der Veranstaltung?

Gebauer: Ein spannendes Programm aus Vorträgen und praxisnahen Workshops rückt aktuelle Themen der Leichtathletik zu den Schwerpunkten Inklusion, zukunftsorientierte Trainingsmethoden, moderne Wettkampfformate und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen in den Fokus.

MSZ: Wie ist der Ablauf gedacht?

Gebauer: Die Kongressteilnehmenden erwartet am 14. Juni vielfältige Begegnungs- und Mitmachmöglichkeiten, damit sie mit ausreichend Zeit für körperliche Aktivitäten, für Austausch, Diskussion und Bewegung die verschiedenen Facetten der Leichtathletik besonders für die schulischen Bildungsräume neu entdecken und vertiefen können.

MSZ: An wen richtet sich der Kongress?

Gebauer: Die Veranstaltung ist hybrid an-

gelegt, so dass Studierende, Lehrkräfte sowie Trainerinnen und Trainer sowohl vor Ort in Marburg als auch online mittels Übertragung per YouTube-Livestream teilnehmen können.

MSZ: Was wirst Du in deinen Workshops zur Inklusiven Athletik beitragen?

Gebauer: Ich werde die Vision der inklusiven Förderung der Sport-, Spiel- und Bewegungsfreude von Menschen aller Altersgruppe mit dem Vorbildgedanken verbinden, dass wir als Lebens- und Lernbegleiter*innen von Kindern und Jugendlichen privilegiert sind, die Welt im Sinne der Olympischen Idee friedvoller, gerechter und zukunftsfähiger zu gestalten.

MSZ: Was inspiriert Dich?

Gebauer: Dazu inspirieren mich seit meiner Kindheit die vielfältigen sozialkulturellen Räume und Möglichkeiten des Sports und vor allem die Wirkungsgeschichte der Olympischen Spiele: Inklusion als Menschenrecht zu erinnern, stetig neu zu denken und zu verwirklichen.

MSZ: Jugend trainiert für Special Olympia! Wie kann es gehen?

Gebauer: Vier Mal in der Leichtathletik und zwei Mal im Basketball erreichte ich mit den Schulteams der Rhenanus Schule Bad Sooden-Allendorf das Bundesfinale im Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia in Berlin. Meine Erinnerung daran sagt: Wir können es versuchen und alle Menschen integrieren denn, jetzt ist es Zeit für Jugend trainiert für Special Olympia!

Informationen zum Hochschulkongress Leichtathletik „Leichtathletik für alle: Vielfalt als Stärke“

Institut für Sportwissenschaft und Motologie der Philipps-Universität Marburg
Dr. Alexander Priebe, Tel. 06421 28-23677, E-Mail: priebe@staff.uni-marburg.de
Hessischer Leichtathletik-Verband (HLV) Christina König, Tel. 069 – 6789 242, E-Mail: christina.koenig@hlv.de



Seit über vierzig Jahren unterstützt Thomas Gebauer Sportstudierende der Philipps Universität Marburg mit einem Tutorium „Technikvertiefung in den leichtathletischen Disziplinen Diskuswerfen, Kugelstoßen und Speerwerfen“. Als Trainer des Basketball-Handicap-Teams des BC Marburg, des VFL Marburg Leichtathletikteams und eines Inklusiven Athletiktrainings will Gebauer zeitnah das Projekt „Jugend trainiert für Special Olympia“ in Marburg starten und gesellschaftlich verstetigen.

Thomas Gebauer 1980 beim Finale „Jugend trainiert für Olympia“ im Berliner Olympiastadion. Foto: Klaus Pfeil

Schwimmen, Radfahren, Laufen und Spaß haben: beim inklusiven KOMBINE Kinder- und Familientriathlon am Sonntag, 15. Juni, geht es darum, sich gemeinsam zu bewegen und Sportarten kennenzulernen. Anmelden kann man sich ab sofort über ein Online-Portal. Seit dem Startschuss 2022 wächst die Zahl der Teilnehmenden jährlich. 2025 stehen 300 Startplätze zur Verfügung. Unterschiedliche Streckenlängen und individuelle Unterstützungsangebote ermöglichen allen die Teilnahme. Folgende Formate werden angeboten:

- Kindertriathlon Mini (5 bis 14 Jahre): 50 Meter Schwimmen, ein Kilometer Radfahren, 200 Meter Laufen.
- Kindertriathlon Maxi (10 bis 14 Jahre): 100 Meter Schwimmen, 3,25 Kilometer Radfahren, 750 Meter Laufen.
- Familientriathlon (Mini oder Maxi) Start als Familienteam aus mindestens einem Kind unter 14 Jahre und einem Erwachsenen über 18 Jahre. Das Team absolviert alle Disziplinen gemeinsam.

Es wird eine Startgebühr von einem Euro erhoben, die beim Abholen der Startunterlagen gezahlt wird. Es werden keine Zeiten gemessen und es gibt keine Platzierungen – der Spaß am Sport steht im Vordergrund. Alle Teilnehmer*innen bekommen eine Urkunde.

Die Disziplin Schwimmen findet im Aqua-Mar statt, die Disziplinen Radfahren und Laufen in und um das Universitätsstadion. Für diejenigen, die Lust auf noch mehr Sport und Bewegung haben, gibt es eine



Foto:
Stefanie
Ingwersen

Vereinsbörse, Mitmachangebote, Vorführungen und weitere Aktionen. Auch der Bewegungsbus steht bereit.

Veranstaltet wird der Familientriathlon von den Fachdiensten Sport & Bewegung sowie Städtische Bäder der Stadt Marburg in Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg und dem VfL 1860 Marburg. Unterstützt wird der Familientriathlon außerdem

durch die Jugendverkehrsschule Marburg und den Sportkreis Marburg-Biedenkopf.

Die Stadt sucht noch Helfer*innen

Die Stadt Marburg sucht Freiwillige, die den inklusiven KOMBINE Kinder- und Familientriathlon unterstützen möchten - als Streckenposten, Unterstützung der Teilnehmer*innen auf der Strecke und in den Wechselzonen oder beim Auf- und Abbau.

Als kleines Dankeschön erhalten alle Freiwilligen eine kleine Aufmerksamkeit, ein Ehrenamtszertifikat sowie Verpflegung am Veranstaltungstag. Interessierte können sich melden unter kombine@marburg-stadt.de.

Alle Informationen zur Veranstaltung und den Link zur Anmeldung gibt es unter www.marburg.de/familientriathlon

OPEN SUNDAY

KOSTEN-
LOS

WIR ÖFFNEN DIE TURNHALLE FÜR EUCH!

Für Kinder und Familien!
Ohne Anmeldung!

Jeden ersten Sonntag im Monat, 10.00-14.00 Uhr
Sporthalle der Richtsberg Gesamtschule

Jeden dritten Sonntag im Monat, 15.00-16.00 Uhr
Sporthalle Wehrda (für Kinder ab 8 Jahren)

Eltern haften für ihre Kinder!
Kontakt: kombine@marburg-stadt.de

Weitere Infos
und alle Termine

MARBURG
Die Universitätsstadt

01.04. - 31.10.2025

**Spiel
Spaß
Bewegung**

DER BEWEGUNGSBUS KOMMT!

AKTIONSTAG

KOSTEN-
LOS!

Jeden Freitag, 15 - 17 Uhr
Jeden Samstag, 11 - 13 Uhr
Christa-Czempiel-Platz Richtsberg

Jeden Samstag 14 - 16 Uhr, Bolzplatz Waldtal

Jeden ersten Dienstag im Monat, 16 - 18 Uhr
Garagenhof Richtsberg

Informationen zu den aktuellen Angeboten

Fragen? Whats App an 0176 12575710
kombine@marburg-stadt.de

Teilnahme auf eigene Gefahr, Eltern haften für ihre Kinder.

MAREJESHO

THE CALL FOR RESTITUTION FROM THE PEOPLES OF KILIMANJARO AND MERU

AUSSTELLUNG

im Rahmen der Städtepartnerschaft Moshi-Marburg zu Rückgabebeforderungen der Gemeinschaften vom Kilimanjaro und Meru in Tansania

MARBURGER RATHAUS, Markt 1, 35037 Marburg

24. Mai – 06. Juli 2025 zu den Öffnungszeiten des Rathauses

Eröffnung 23. Mai 2025, 15 Uhr



#MarejeshoMarburg

Ein Projekt von

FLINN WORKS

BERLIN

in Zusammenarbeit mit

OLD MOSHI
CULTURAL-HERITAGE PARTNERSHIP

POSTKOLONIAL

gefördert von

turn2 KULTURSTIFTUNG
DES BUNDES
Kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland
und afrikanischen Ländern

Sparkasse
Marburg-Biedenkopf

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Between Bridges

Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

HESSEN
Hessisches Ministerium für
Wissenschaft und Forschung,
Kunst und Kultur

MARBURG
Die Universitätsstadt